

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Neudruck, Dresden-2, I. Marktplatz 15/16. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamt beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Neudruck, Dresden-2, I. Marktplatz 15/16. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamt beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Leipzig & Neudruck, Dresden-2, I. Marktplatz 15/16. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamt beim Oberverwaltungsamt Dresden.

**Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

## Ohne Deutschland weder Friede noch Fortschritt

### Große Mehrheit für Chamberlains Außenpolitik

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten  
London, 19. Dezember.

Die Opposition hatte im Unterhaus einen Antrag gestellt, daß das Unterhaus kein Vertrauen in die Politik Chamberlains habe. Bei der hieraus sich ergebenden außerparlamentarischen Aussprache nahm Ministerpräsident Chamberlain das Wort, um in klarer Weise die Argumente der Opposition zurückzuweisen. Dabei kam es zu scharfen Zwischenrufen, so daß Chamberlain die Rundedeckelung zur Vermeidung ihrer Selbstherrschung aufordern mußte.

Hervorgehoben aus der Rede Chamberlains seien die Punkte, in denen er das Verhältnis Englands zu den wichtigsten europäischen Staaten auseinandersetzt, nachdem er erklärt hatte, daß in Europa und im Fernen Osten die Weltverhältnisse für alle möglichen Unruhen bedürfen. Ueber das Verhältnis zu Deutschland erklärte der Ministerpräsident, er wolle es im Sinne der Ministererklärung forciert sehen. Er fügte hinzu, in England gebe es keinen Geist der Nachsicht, noch den Wunsch, die Entwicklung Deutschlands mit seiner ungeheuren nationalen Lebenskraft zu behindern. „Im Gegenteil“, so fuhr der Ministerpräsident fort, „wir sind der festen Überzeugung, daß, wenn nicht dieses feste und männliche Volk veranlaßt werden kann, in Teilhaberschaft mit den anderen Völkern das allgemeine Los zu verbessern, es in Europa weder Friede noch Fortschritt in den Dingen, die das Leben lebenswert machen, geben kann.“

Er glaube nicht nur die Wünsche Englands, sondern die vieler anderen Länder auszusprechen, die von England erwarteten, sie aus ihren Schwierigkeiten zu führen, wenn er sage, daß in England der feste und dauernde Wunsch bestehe,

daß die Völker Englands und Deutschlands gemeinsam mit den anderen Völkern der europäischen Familie Wege finden sollten, um an der Vermeidung der Kriegsandrohung zusammenzuarbeiten.

Zum Schluß gab Chamberlain der Erwartung Ausdruck, ein Zeichen dafür zu erhalten, daß dieser Friedenswille auch von Seiten Deutschlands geteilt werde.

Im Hinblick auf seinen bevorstehenden Besuch in Rom wiederholte der Ministerpräsident, er nehme seine letzte Tagesordnung mit nach Rom und erwarte auch nicht irgendein Abkommen von dort zurückzubringen. — Chamberlain wiederholte im übrigen bei der Behandlung der Spanierfrage die Erklärung, die englische Regierung sei nicht bereit, solange fremde Soldaten auf spanischem Boden händen, die Rechte Spanierführer an Nationalspanien zu gewähren.

Auf die Rede Chamberlains antwortete der liberale Parteiführer Sinclair. Gegen Schluß seiner Rede billigte Sinclair den Wunsch Englands nach einer weitgehenden Zusammenarbeit mit Deutschland. — Dann ergriff Lord George das Wort im Rahmen der Aussprache. Er verurteilte die „schwache und unentschlossene Haltung“ der Regierung gegenüber den fernöstlichen Fragen. Lord George sprach sich dann gegen die Fortsetzung der Verhandlungen mit den autoritären Staaten und gegen den Plan des Besuchs in Rom aus.

### Volles Vertrauen für Chamberlain

Nachdem sich noch weitere Abgeordnete geäußert hatten, sprach sich das Unterhaus schließlich am späten Abend mit 311 gegen 148 Stimmen gegen den Mißtrauensantrag der Opposition aus und brachte damit der Regierung ihr volles Vertrauen zum Ausdruck.

### Entwicklungen im Südosten

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Südosteuropa

Die gewaltigen politischen Ereignisse, die im Laufe des nun zu Ende gehenden Jahres immer wieder die ganze Welt in Atem hielten, haben gerade im südosteuropäischen Raum ganz besonders tiefe Spuren hinterlassen. Der ungeheure Umbruch, der in dem Anstich Österreichs an das Reich und in der Angliederung Sudetendeutschlands seinen Ausdruck fand, ist zum Ausgangspunkt einer völlig neuen Entwicklung geworden. einer Entwicklung, die in immer härterer Weise die Völker des Südosteuropas erfaßt. Der gedankliche Ausgangspunkt für diese neue Entwicklung ist nun — und dies ist bestimmend auch für die künftige Gestaltung im Südostraum — die Durchlegung des Volkstumsprinzips. Um die Wandlung, die sich hier vollzogen hat, in ihrem ganzen Umfang erkennen zu können, muß man sich vor Augen halten, daß ja bisher gerade im Donauraum und im Gebiete der Balkanhälfte für die Spannungen und zum Teil noch bestehen, die ihre Ursache in der außerordentlich starken Mannigfaltigkeit und Vielachsigkeit des ganzen Südostens sowohl in politischer wie auch in kultureller und geistiger, das heißt weltanschaulicher Hinsicht hatten. War doch besonders in den letzten zwei Jahrzehnten, seit Abschluß der Diskontoverträge in den Pariser Vororten, der französische politische Einfluß im Südostraum vorherrschend. Die französische Politik jedoch war im rein staatlichen Denken befangen. Sie konnte nur Staaten, mit denen man Bündnisse schließen und die man wie Schachfiguren hin- und herschieben konnte. Hier im Südosten aber war eben ein solches rein staatliches Denken und war eine Politik auf dieser Grundlage nicht möglich, denn hier decken sich Staatsgrenzen und Volksgrenzen fast nirgends. Aus der völkischen Einheit und Mannigfaltigkeit des Südosteuropas ergaben sich überall Ueberforderungen, die unauflöslich sein mußten, da bei einer Ueberforderung des staatlichen Begriffes Spannungen entstehen. Der lebendigste Beweis hierfür ist das Zerfallen des Donauraumes, Ungarn, das bisher mit größter Entschiedenheit und Leidenschaftlichkeit nur staatliches Denken gelten ließ und den Volkstumsbegriff nicht anerkennen wollte, weil so eben das Erwachen des völkischen Bewusstseins im Donauraum eine der tiefsten Ursachen für die Verschlagung Großungarns gewesen war. Nun war aber das völkische Erwachen hier im Südostraum, war das Erstarren des Volkstumsbegriffes noch gar nicht mehr zu übersehen. Ueberall waren Staaten entstanden, die zwar keine Nationalstaaten etwa im Sinne Frankreichs waren, die aber alle auf dem völkischen Prinzip beruhten. Da nun diese Staaten alle aber mehr oder weniger harte völkische Minderheiten verfügten, so ergab sich eben im Hinblick auf das Erstarren des völkischen Bewusstseins die Unmöglichkeit, weiterhin eine rein staatspolitisch denkende Politik zu machen oder gar eine Vorherrschaftspolitik durchzuführen. Damit mußte der französische Einfluß automatisch schwinden, während andererseits der Einfluß derjenigen Nation größer werden mußte, die die fremde Volkspersonlichkeit achtete und den Volkstumsbegriff zum Ausgangspunkt auch des politischen Denkens und Handelns machte. Dieses Volk aber war einzig und allein das deutsche, denn hier in Deutschland hatte der Nationalsozialismus das völkische Denken zum politischen Grundprinzip erhoben. Und hierin liegt die entscheidende Bedeutung der Entwicklung der deutschen Politik für den gesamten Südostraum.

Nachdem es der Kraft des völkischen Gedankens gelungen war, den Anstich Österreichs an das Reich durchzuführen und das gefährlichste Spannungsfeld im mitteleuropäischen Raum, die Tschecho-Slowakei, zu bereinigen, zeigte es sich, daß nun in der Tat der Weg frei geworden war für eine völlig neue Entwicklung im Südosten: für eine Entwicklung nach völkischen Grundtendenzen und Notwendigkeiten. Nun war auch der Beweis dafür erbracht worden, daß eine rein staatliche Machtpolitik und Gewalt Herrschaft über fremdes Volkstum zwangsläufig zu Katastrophen führen muß. Es ist ganz außer Zweifel, daß sich diese Lehren auch weitestgehend im Südostraum auswirken werden. Und zwar zunächst überall dort, wo noch fremdes Volkstum unterdrückt wird, oder wo die fremde Volkspersonlichkeit noch immer nicht die genügende Achtung erfährt. So ist es beispielsweise kein Zufall, daß die deutsche Volksgemeinschaft in Ungarn nun endlich die Möglichkeit erhielt, sich im „Volkstumsbund der Deutschen in Ungarn“ selbständig und ohne Einflußnahme der Regierung zu organisieren; eine Möglichkeit, die bisher der deutschen Volksgemeinschaft in Ungarn tatsächlich verweigert worden war. Hier zeigen sich wohl die ersten Auswirkungen der grundsätzlich so bedeutsamen Entwicklungen, die das nun zu Ende gehende Jahr im ganzen Südosten gebracht hat.

Es ist nun sehr interessant zu beobachten, wie sich in den einzelnen Ländern und Völkern dieser Welt die Entwicklungen auswirken und wie sich allenthalben im Südostraum neue

## Eisnotdienst von Flugzeugen für die ostfriesischen Inseln

Zahlreiche Schiffe in der Nordsee vom Eis blockiert - Inseln vom Verkehr abgeschnitten

Norderney, 19. Dezember.

Schon seit einigen Tagen befinden sich mehrere Schiffe bei den ostfriesischen Inseln im Baitenmeer in Eisnot, so daß das Motorschiff „Bremen“ der Station Norderney der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wiederholt alarmiert wurde.

Sonntag vormittag wurde die „Bremen“ von Neuharlingerdeel aus nach Spiekeroog zur Hilfeleistung gerufen. Dort befindet sich seit Tagen das holländische Frachtschiff „Mitt“ in gefährlicher Lage. Nach dreistündiger schwerer Fahrt durch Sturm und Eis gelangte das Rettungsboot in die Nähe der Unfallstelle, doch war eine Hilfeleistung nicht möglich, da bei den schwierigen Wasser- und Eiseverhältnissen die „Bremen“ das gefährdete Schiff nicht erreichen konnte. Der Holländer hat eine wertvolle Ladung Dols und Belaguna mit Familie an Bord.

Montag früh erfolgte ein neuer Alarm. Die „Bremen“ ging wieder unter großen Schwierigkeiten nach der Insel Noll in See. Dort lag das Motorschiff „Noll“ fest. Das Fahrzeug hat zwei Mann Belaguna an Bord, denen inzwischen der Proviant ausgegangen ist. Auch in diesem Falle war es nicht möglich, an das Fahrzeug heranzukommen, so daß die „Bremen“ unverrichteter Sache wieder umkehren mußte.

Weiter wird gemeldet, daß im Bait vier Fahrzeuge auf Grund geraten sind und im Eis festliegen. Nördlich von Vahtrum ist ein Schiff, wahrscheinlich ein Holländer, gestrandet, über dessen Schicksal noch nichts bekannt ist. Bei anhaltender Wetterlage soll versucht werden, über das Eis zu den Schiffen zu gelangen.

Der Ostwind weht große Wassermassen von der Küste in die See. Dadurch ist der Wasserstand stark zurückgegangen, wodurch Schwierigkeiten im Schiffsverkehr mit den Inseln verursacht werden. Der Küstenverkehr ruht vollständig. Der Schiffsverkehr zwischen Norderney und dem Festland und Umder-Vorkum kann nur unter großen Schwierigkeiten und mit erheblichen Verzögerungen aufrechterhalten werden, während die anderen ostfriesischen Inseln von dem Verkehr abgeschnitten sind. Montag nachmittag ist der Eisnotdienst mit Flugzeugen eingestellt worden. Für diesen Zweck sind auf Norderney zwei Flugmaschinen der Deutschen Luftwaffe eingetroffen, die zunächst den Postdienst von und nach den abgelegenen Inseln Noll, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge aufnehmen haben. Bei Norderney der Weiter- und Verkehrsverhältnisse wird mit weiteren Flugmaschinen aus der Passagierverkehr nach diesen Inseln aufgenommen werden, während der Verkehr nach Vahtrum über das Watt möglich ist.

### Treibeis auf der Donau: Schifffahrt eingestellt

Passau, 19. Dezember.

Am Montag setzte auf der Donau bei Passau hartes Treibeis ein, so daß bis zum Abend der größte Teil des Wasserpegels mit Treibeis bedeckt war. Auch die Schleusen des Rastler-Staumwerkes zeigten seitlich Eisebildung, so daß die Donauschifffahrt vollständig eingestellt wurde. Von Wien aus kommen keine Schiffe mehr bergwärts. Auch der bei Passau einmündende Inn führt Treibeis.

### Dänischer Blitzzug vollständig verbrannt

Roskilde, 19. Dezember.

Die dänischen Staatsbahnen wurden von einem ungewöhnlichen und kostspieligen Unheil betroffen, das für die nächsten Tage eine Reihe bedeutender Umlegungen im Verkehr nach Jütland notwendig macht. Der Blitzzug „Aronjäger“, der zwischen Roskilde und Kalborg verkehrt, ist am Montag nachmittag kurz vor seinem Endziel verbrannt. Die Fahrpläne und das Insperional konnten sich, ohne Schäden zu nehmen, retten. Auch ein großer Teil des Gepäcks der Reisenden wurde gerettet.

Das Feuer brach kurz hinter der Station Naarup, südlich von Roskilde, aus und zerstörte infolge Kurzschlusses in den ersten beiden Wagen aus und ergriff in ganz kurzer Zeit den gesamten Zug, der noch rechtzeitig durch das Gleichen der Notbremse zum Halten gebracht werden konnte. Die aus den Nachbarwagons herbeigerufenen Feuerwehrleute konnten nicht mehr ausweichen. Von dem Blitzzug, dessen Bau 600.000 Kronen gekostet hatte, fanden sich nur noch die von der DSB verlegene Stahlgleise der Wagen auf den Schienen.

### 50 Todesopfer in Brasilien

Rio de Janeiro, 19. Dezember.

Auf der brasilianischen Zentralbahn stieß ein Güterzug, der das Haltzeichen überfahren hatte, auf der durch den Staat Minas Gerais führenden Strecke mit dem zwischen Belo Horizonte — Rio de Janeiro verkehrenden Schnellzug zusammen. Dabei wurden über 50 Personen getötet, während über 60 Verletzte geborgen werden konnten. Die in der Nähe des Unfallortes liegenden Hospitäler der Stadt Barbacena sind überfüllt. Man vermutet, daß die Zahl der Opfer noch weiter steigt.

Der Stationsvorsteher des Bahnhofes, der von dem das Unglück verursachenden Güterzug durchfahren wurde, wurde vor Gericht mahdinal.

1938  
durch erbe  
er, Karin  
tum. Alle  
n, wenig  
el schalen  
lich mehr,  
Belästigung  
das Reine  
te ihnen,  
das Ganze  
zu schiden,  
vor über  
annte die  
en feiner  
behandeln  
amand aus  
Hleut, und  
n auf eine  
nem Stuß  
leinen We-  
ed in dem  
r mit aller  
sh auch nicht  
berausge-  
mein Junge  
e reflektiert  
im Zema-  
meine Äng-  
ein Jahr.  
Hon Wüter  
habe Ihnen  
st auch der  
ohn hat den  
ht auf dem  
ch ein oder  
r, ein Jahr  
Au bleiben,  
Sie werden  
nicht allein  
fahr! Drei  
Rull, Tod  
Raufmann,  
n, eine ver-  
n war auch  
in war ...  
Einlamkeit,  
danken, ins  
kspor  
oskträger  
nen Halt bei  
läßt, als lei-  
— das waren  
am beim Auf-  
sein Junge,  
Und weiter  
Eben heran-  
beobachtet,  
ch war, wenn  
auch gehan-  
arin aus ge-  
amengestrich-  
och ein Jahr.  
lung waren  
chwanz  
bühlicher Vorführung  
ausst. Motoren  
Jacke  
150.-  
essel  
ert zu verkaufen  
nn's Wwe.  
ha 8 (Platzmarkt)  
aus Leber  
Bele, Algen  
sicher Algen  
1939 Wm Ger  
eben, 42C-Str. 6  
Militär-  
Unterhosen  
2,70, 2,50, 2,30  
Normal-  
Unterhosen  
1,70, 1,50, 1,30  
Futter-  
Unterhosen  
2,90, 2,50, 2,20  
Maco-  
Unterhosen  
1,90, 1,65, 1,20  
Richter  
Rosenstraße  
cke Ammonit,  
Sack 7, 20, 18, 15, 4  
Apfel  
chts-Geschenk  
an: 1 Flasche  
gute Apfelsaft

Kräfte regen, die nach neuen Lebensformen suchen. Die stärkste Wandlung macht sich in dieser Hinsicht in Ungarn bemerkbar, wo die ungarische Bewegung, von dem früheren Generalkommandanten Szalasi geführt, als erste politische Bewegung und Partei in Ungarn den Volkstumsgedanken offen vertritt und vertritt. Natürlich geht diese Betonung des völkischen Grundprinzips Hand in Hand mit einer entschiedenen Bekämpfung des Judentums, das in immer stärkerem Maße auch hier im Südosten als die größte Gefahr für die völkische Entwicklung und für den völkischen Bestand erkannt wird. Wie sehr es gerade in Ungarn gelungen ist, dem Volkstumsdenken den Weg zu bahnen, zeigt die Tatsache, daß sogar Budapest Regierungskreise heute schon die Notwendigkeit der Anerkennung des Volkstumsprinzips betonen. Gewiß, noch immer bestehen dabei Unklarheiten und Widersprüche, insofern, als man versucht, dieses Volkstumsprinzip irgendwie in Einklang zu bringen mit dem an sich überlebten, aber eben für die ungarische politische Bewandlung bisher ausschlaggebenden sozialhistorischen Denken. Aber immerhin ist doch die neue Weltanschauung schon weit vorgedrungen.

Auch in Rumänien sehen wir starke Kräfte, die die völkische Selbstbestimmung predigen und die völkische Gemeinschaft allem anderen vorantstellen. Hier ist die Eiserner Garde die Hauptträgerin dieser Entwicklung. Und auch in Rumänien beobachten wir die gleiche Erscheinung wie in Ungarn, nämlich, daß die völkische Erneuerungsbewegung entschieden antisemitisch ausgerichtet ist. Denn auch gerade jetzt von den jüdisch bedrückten Osteuropäer Regie-

rungsfreien verläßt wird, der Bewegung ihre Stütze zu nehmen, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß, auf welche Sicht gesehen, auch hier die völkische Zielsetzung zum Durchbruch gelangen wird.

In Griechenland unternimmt General Metaxas den Versuch, vor allem die Jugend des Landes zur Selbstbestimmung auf die im eigenen Volk ruhenden Kräfte zu führen. In ganz besonderem Maße ist in der Slowakei zu beobachten, wie sich dort die Kraft eines jungen Volkes regt und um neue Ausdrucksformen ringt. In Jugoslawien finden wir verwandte Bestrebungen, vor allem in der Jugendorganisation der Jugoslawisch-italienischen Gemeinschaft, denn auch die Führung dieser Organisation zielt bewußt und planmäßig auf die Erziehung zum völkischen Denken hin. Das ist das Bild, das sich nach den gewaltigen Ereignissen des nun zu Ende gehenden Jahres für den Südostraum ergibt. Wir stellen fest, daß sich überall neue Kräfte regen und daß überall an die Stelle rein staatlichen Denkens die Bedeutung der völkischen Elemente erkannt wird. Damit verknüpft sich ein Wandel der politischen Weltanschauung. Es zeigt sich, daß nicht ein machtpolitischer Einfluß im Südostraum, wie ihn Frankreich oder England bisher erstrebt, den Bedürfnissen und den Bestrebungen der einzelnen Völker im Südostraum entspricht, sondern nur das Beispiel der Entfaltung der völkischen Kräfte. Wenn aber diese völkischen Kräfte so gehindert werden, daß sie auch dem fremden Volkstum die nötige Achtung entgegenbringen, dann wird damit auch die Grundlage einer natürlichen und zweckvollen engen Zusammenarbeit gegeben.

## Weihnachtliche Stimmung in den deutschen Baulagern

Die Männer vom Westwall, Saarland und aus der Ostmark grüßen den Führer durch den Keiser

Virmasens, 19. Dezember.

In allen deutschen Gemeinschaftslagern fand am Montagabend eine vorweihnachtliche Feier statt. Noch einmal kamen Tausende, die an den Wehrmachtsbauten im Westen, an den Reichsautobahnen, an den Hermann-Göring-Werken und an den vielen anderen Bauten des Dritten Reiches schaffen, bei Abschluss der Arbeitsperiode zusammen. Die Sendeweile des deutschen Rundfunks vermittelte all den Feiernden und mit ihnen dem ganzen deutschen Volk die Feier, die im Rahmen der Aktion für Arbeitsgemeinschaftslager der NSD Kraft durch Freude stattfand.

Die Feierkunde nahm ihren Anfang mit der Uebertragung aus Virmasens, wo, wie in jedem der durch den Keiser verbundenen Gemeinschaftslager, die Männer der Arbeit hier in weihnachtlich geschmücktem Saal versammelt hatten. Hier waren es die Männer vom Westwall. Sie trugen an langen weißgedeckten Tischen, an der Seite der Ehrenpforte der Partei, Wehrmacht und aus den Wirtschaften der Wirtschaft. Mitten unter ihnen weilte Reichsleiter Dr. Veit. Nach Tausendengrüßen des Sozialamtes der NSD, Mendel, suchte Adolf Hitler als den großen Mitarbeiter Großdeutschlands, dann Dr. Veit, dann Dr. Todt, der in der Ostmark mit seinen Autobahnern feiere, dann die Wehrmacht, den Schutler an Schutler schaffenden Reichsarbeitsdienst und nicht zuletzt die Hunderttausende von Männern, die an den großen Bauvorhaben arbeiten.

Anschließend sprach Generalmajor Speich, der Inspekteur der Wehrbefestigungen, für die Wehrmacht. Mit dem Gelübde, im neuen Jahre rastlos und freudig weiterzu-

arbeiten für Führer und Volk, schloß Generalmajor Speich. Ein Lied leitete zur Ansprache Dr. Veits über, der jubelnd begrüßt wurde. Er betonte, daß alles, was heute so groß und schön sei, mühsam erkämpft wurde. Die Kameraden des Westwalls, des Grenzwall des Reiches, seien ein lebendiges Beispiel dafür, was Ehre und Opfer bedeuten. Er brachte jetzt den Arbeitern den Gruß des Führers, den Gruß der Parteigenossen und des Reichsmarschalls Goebbels. Die Arbeiter stimmten mit höchster Begeisterung in den Gruß an den Führer ein. Zur Parole aufrufen, legten dann die Studenten ein Lied durch den Mund eines Sprechers das Gelübde der Treue zu Führer und Vaterland ab.

Vom Rundfunk übertragen erklangen nun die Gelübde- worte der zur Parole aufrufenen Männer der Ostmark. Es meldete sich das Reichsautobahnlager Plain bei Salzbura. Inerst sprach ein ostmärkischer Bauarbeiter. Darauf wandte sich Generalinspekteur Dr. Todt an die deutschen Bauarbeiter in West und Ost, in Nord und Süd der ostdeutschen Heimat. Er verwies darauf, daß die große Familie der deutschen Bauarbeiter seit drei Jahren diese Feierkunde begehe. Die bedeutendste Leistung dieses Jahres sei aber die Grenzbesetzung. Wenn das deutsche Volk, das in diesem Jahr auf 80 Millionen Menschen angewachsen sei, seine Wehrmacht besonders friedlich und sicher feiern könne, so habe der deutsche Bauarbeiter seinen ganz besonderen Anteil dazu beigetragen. Die deutschen Bauarbeiter wünschten dem Führer Erhaltung seiner Gesundheit und seiner Arbeitskraft. Sie wünschten ihm vollen Erfolg im neuen Jahr und von Herzen frohe Weihnachten. Die Feierkunde schloß nach einem gemeinsamen Bekenntnis zum Führer mit dem Gesang der nationalen Hymne.

## Sorgen um den Transport Schwarzer nach Frankreich

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Dezember.

In der schon angekündigten Reise des Generalkommandanten Gammelin und des Admiralschefs Darlan nach Westafrika erblüht man in französischen politischen Kreisen einen neuen Bemühen dafür, daß sich das Interesse jetzt vor allem dem französischen Kolonialreich und seiner Ausnutzung für den militärischen Ausbau zuwendet.

Es ist besonders interessant, daß als Ziel des Admirals Darlan Westafrika genannt wird. Seit längerer Zeit sind bekanntlich in Frankreich Auseinandersetzungen darum im Gange, ob es im Kriegsfalle möglich sein werde, schwarze Truppen von Nordafrika durch das Mittelmeer nach Frankreich zu befördern, oder ob es nicht zweckmäßiger sei, die Verbringung schwarzer Truppen an die Westküste Afrikas zu verlegen und die Transporte durch den Atlantik nach Frankreich zu führen. Auch in französischen Flottenmandaten ist dieses Thema bereits behandelt worden. Es sind auch in der letzten Zeit sehr erhebliche Mittel für den Ausbau westafrikanischer Häfen bereitgestellt worden. So wird der Hafen Dakar ausgebaut; er soll nach Durchfuhrung aller vorgesehenen Arbeiten drei 20.000-Tonnen-Schiffe den Aufenthalt

ermöglichen. Ebenso werden Häfen in Französisch-Guinea ausgebaut. Der Zweck der Reise des Admirals Darlan ist es offenbar, sich von den Fortschritten dieser Arbeiten zu überzeugen und das Problem des Transportes schwarzer Mannschaften von Westafrika nach Frankreich eingehender zu studieren.

## 130 neue französische Kriegsschiffe

Paris, 19. Dezember.

Kriegsminister Campinchi gab Montagvormittags französische Pressevertretern Erklärungen über die vorgezeichneten Bestärkungen der französischen Kriegsmarine ab. Im Jahre 1939 werde der Bau von 45 neuen Einheiten mit insgesamt 355.705 Tonnem in Angriff genommen werden. Zusammen mit dem außerordentlichen Bauabschnitt von 1938 würden damit 130 neue Einheiten im Bau sein, darunter vier Panzerkreuzer von je 35.000 Tonnem, zwei Flugzeugträger von je 18.000 Tonnem, drei Kreuzer von je 8.000 Tonnem sowie zahlreiche Torpedoboote, Zerstörer, U-Boote und kleinere Schiffe.

## Japan wehrt sich gegen jede Einmischung in Fernost

Außenminister Arita über die wirtschaftliche Zukunft Ostasiens

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Tokio, 19. Dezember.

Nachdem in japanischen Regierungskreisen bekannt geworden war, daß die englische wie auch die amerikanische Regierung beabsichtigen, China größere Kulteile zu gewähren, gab der japanische Außenminister Arita am Montag vor Pressevertretern die Erklärung ab, daß Japan scharf gegen diese Anleihepläne protestiert. Japan will den Weg einer wirtschaftlichen Sicherung in Ostasien selbst verfolgen.

Nach Meldungen der englischen Presse soll in nächster Zeit dem von den Vereinigten Staaten an China zu gewährenden fünf Millionen Pfund Kredit (ca. 60 Millionen Mark) ein englischer Kredit von über 60 Millionen Pfund (rund fünfzig Millionen Mark) folgen. Der Kredit werde im Rahmen des Gesetzes zur Erhöhung der Ausfuhrbeihilfen für englische Unternehmen eingeräumt werden. China werde durch die amerikanischen und englischen Gelder in die Lage versetzt, seinen Handel mit dem Ausland zu steigern, und zwar über Burma, das schon vor Neujaahr durch die neue Straße mit Südchina verbunden sein werde.

### Chinas Währung soll gestützt werden

Die „Sunday Times“ gab ihrer Darstellung der Anleihepläne einen ausdrücklichen japanfeindlichen Charakter und betonte, durch den Kredit werde England die Bildung eines Dreiecks zwischen Japan, Mandchukuo und China zu verhindern suchen. In London herrsche ein immer stärker werdendes Mißtrauen gegenüber den japanischen Zielen im Fernen Osten. Man erwarte daher sehr bald, daß man tun könne, um den chinesischen Dollar zu stärken und dem chinesischen Währungsausgleichsstand unter Umständen ein Eingreifen zur Erhaltung der Währung zu ermöglichen. Die Frage der Währungsstabilisierung sei im dem Konflikt mit Japan eine führende Rolle.

Zu diesen Anleiheplänen betonte Außenminister Arita, daß sie nur zur Folge hätten, daß die Handelsbeziehungen

unnötig verlängert würden. Das Vorgehen Englands und Amerikas sei daher als „bedauerlicher Akt“ anzusehen, der das japanische Volk nur in seiner Ueberzeugung stärken würde, daß eine neue Lage in Ostasien mit allen Kräften herbeigeführt werden müsse.

Weiter erklärte Außenminister Arita, daß China in erster Linie von seinem gegenwärtigen halbkolonialen Zustande befreit werden müsse. Die Bildung einer einzigen wirtschaftlichen Einheit in Ostasien werde der beste Weg sein, um die Unabhängigkeit Chinas, Mandchukuos und Japans sicherzustellen.

Außenminister Arita betonte weiter, daß extraterritoriale Rechte sowie die Fremdenunterwerfungen und Ausnahmeregime aller Art in China allmählich abgeklärt werden würden. Zum Neujahrspakt erklärte der Minister, daß er aus einer Zeit komme, in der China noch nicht unabhängig gewesen sei. Diesem ergebe sich ohne weiteres seine Risikowendbarkeit auf die heutige neu-geschaffene Lage.

### Die Rolle der Sowjets

Ueber die Auswirkungen des Antikominternpakt erklärte Arita, daß die Aktivität des Bolschewismus in Europa seit dem Abschluß dieses Paktes offensichtlich schwächer geworden sei.

Zum Schluß wurde der Außenminister ebenfalls von amerikanischen und englischen Journalisten gefragt, was er über die in der Presse manchmal geäußerte Ansicht denke, derzufolge ein Krieg mit Sowjetrußland unvermeidlich sei. Arita erklärte, daß er als Außenminister hierzu nicht Stellung nehmen könne. Er lehnte auch jede Mitteilung darüber ab, mit welchen Mitteln Japan bei einem verträglichem Zustand seine Interessen gegenüber der Sowjetunion durchsetzen und sicherstellen wolle.

## Ludendorffs Todestag

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Dezember.

Morgen führt sich zum ersten Male der Todestag von General Erich Ludendorff. Das Grab war das ganze Jahr hindurch das Ziel vieler Tausende. Die Gemeinde Lützen hat sich deshalb auch veranlaßt gesehen, an der Straße vom Bahnhof zum Friedhof besondere Wegweiser anbringen zu lassen. Die Grabstätte hat eine würdige Ausgestaltung erfahren. Der höchstgelegene Teil des auf einem ansteigenden Hügel liegenden Friedhofes ist die Grabstätte Ludendorffs. Der Totenhügel ist mit Moos bedeckt und durch Granitblöcke eingefast. In Säulen des Totenhügels steht ein zwei Meter hoher Granitsockel, der die Blüte Ludendorffs trägt, während auf dem Sockel selbst nur der Name Ludendorff verzeichnet ist. Ein Schwert unter diesem Namen erinnert an die Taten des Feldherrn.

## Endgültiges Sammelergebnis vom Tag der Nationalen Solidarität: 15,5 Millionen!

Berlin, 19. Dezember.

Nachdem aus sämtlichen Gauen nun die endgültigen Berechnungen vorliegen, hat sich das Ergebnis der Nationalen Solidarität vom Tag der nationalen Solidarität noch um etwa 0,5 Million erhöht. Die vorläufige Zahlung vom Sonntag, dem 4. Dezember, ergab die Summe von 15.000.335,10 RM. Durch nachträgliche Meldungen der Gauen ist diese Summe nun auf 15.541.888,94 RM angewachsen.

Damit erblüht sich eine Steigerung des Ergebnisses im Vergleich zum 20. v. J. im Vergleich zum Vorjahr. Auch die Gauen der Ostmark sind an der Steigerung des Ergebnisses durch verspätet eingegangene Meldungen in erheblichem Ausmaß beteiligt.

## Weihnachtsbaumfreit beigelegt

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Zukunft, 19. Dezember.

Dieser Tage ging die Nachricht durch die Presse, daß das Schneiden und der Verbrauch von Weihnachtsbäumen durch das rumänische Landwirtschaftsministerium verboten sei. Die deutsche Volksgemeinschaft, wie das „Siebenbürgische Deutsche Tageblatt“ meldet, hat dem rumänischen Landwirtschaftsministerium vorgeschrieben, wobei eine Einigung zustande kam. Beide Minister erklärten sich bereit, den Wünschen der deutschen Bevölkerung entgegenzukommen und Fortschritten Meldung zu geben, in den von Deutschen bewohnten Gegenden die Schlagbewilligung für eine entsprechende Anzahl von Tannenbäumen zu erteilen. Auf eine Anfrage hin erklärte die rumänische Regierung, daß sie das Schlagverbot für Christbäume aufheben werde.

Das Landwirtschaftsministerium verhandelte daraufhin: Der Verkauf von Christbäumen auf dem inneren Markt ist frei. Das Landwirtschaftsministerium hat keinerlei Maßnahmen zum Verbot des Verkaufes solcher Bäume auf dem inneren Markt getroffen, wenn sie aus gesetzlich bewilligten Schlägen stammen. — Es sind nunmehr Tannenbäume in großer Zahl erhältlich.

## Ein Militärgouverneur von Straßburg

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Paris, 19. Dezember.

Die seit einiger Zeit vom französischen Obersten Ricardat ins Auge gefaßte Schaffung einer getrennten Militärregion für das Elsass wird nunmehr, wie der „Paris Midy“ meldet, in aller Kürze Tatsache werden. In diesem Zweck wird die bisher von Nancy aus geleitete 2. Militärregion, die Elsass-Verbindungen umfaßt, durch Bildung des 2. Armeegebietes, mit dem Sitz in Straßburg, geteilt werden. Der Chef der neuen Militärregion ist bisher noch nicht ernannt worden. Er wird den Titel eines Militärgouverneurs von Straßburg erhalten. Die Teilung der Militärregion erfolgt, weil die Aufgabe für den in Nancy stehenden Kommandanten der 2. Militärregion zu umfangreich ist.

## Franco lehnt Waffenstillstand ab

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Dezember.

Die aus Burgos kommenden Nachrichten bestätigen die schon geäußerte Vermutung, daß den Bemühungen um einen Waffenstillstand in Spanien, wie sie von französischer und englischer Seite und auch von Papst geplant sein sollen, kein Erfolg beschieden sein dürfte. In Burgos verweist man darauf, daß General Franco bisher alle derartigen Pläne abgelehnt habe und daß sich seine Meinung auch nicht geändert habe. Die Parole laute für ihn vielmehr nach wie vor: Weder Waffenstillstand noch Kompromiß! Die Waffen allein können entscheiden. Danach werden alle Vermittler mit einer zwar höflichen, aber doch entliehenen Ablehnung ihrer Vorschläge rechnen müssen, was möglicherweise dazu führen wird, daß man auf offizielle Schritte in Burgos verzichtet.

## Neues in Kürze

Professor Guido Vandera bei Alfred Rosenberg. Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing am Montag den Leiter des Nationalpolitischen Amtes im italienischen Institut für Volkswirtschaft, Professor Guido Vandera. Die Unterhaltung betraf die weltanschaulichen und geistigen Konsequenzen des Volksgedankens.

Der neue deutsche Gesandte in Lettland, Ulrich v. Novotny, ist in Riga ein. Er wurde auf dem Bahnhof vom Protokollchef des lettischen Außenministeriums, Dabos, dem deutschen Gesandtschaftsrat Etkamer und Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft empfangen.

Gehe deutsch-mandchurische Austauschleistungen. Der Deutsch-mandchurische Austauschvertrag, dem 20. Dezember, 1938, vom internationalen Programm aus, die erste deutsch-mandchurische Austauschleistung.

Staatpräsident Dr. Otschi wird seine seit längerer Zeit geplante Reise in die Sowjetunion am ersten oder zweiten Weihnachtstages antreten. Er wird sich zunächst nach Moskau begeben, wo er das Grab Peter Hinckes besuchen wird.

Schnee-Grab Räte in Prag. Der Einbruch arktischer Kaltluftmassen nach Mitteleuropa hat an den die Tische-Elowatel außerordentlich tiefe Temperaturen zur Folge gehabt. In der Nacht zum Sonntag verzeichnete Prag ein Minimum von 16, Witten ein solches von 23 Grad.

Stapelstein eines italienischen Torpedobootzerstörers. In Alva Trigo an der Riviera ist ein neuer italienischer Torpedobootzerstörer vom Stapel, der den Namen „Vandera“ erhielt. Das Schiff ist 104 Meter lang, 10,15 Meter breit und hat eine Wasserverdrängung von 1800 Tonnem. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 22 Seemeilen.

Ulfoged Ulfoged beginnt. Der Bau des ersten Untergrundbahnhofs in Ulfoged wurde jetzt eingeleitet. Zunächst sollen zwei 11-Bahnstrecken zwölf Meter unterhalb der Straße durch das Geschäftsviertel angelegt werden. Die Kosten werden auf 40 Millionen Dollar veranschlagt.

Die J...  
gefacht, den...  
hoffe in d...  
von dem V...  
stalland, h...  
handlung d...  
eins der v...  
eine Wagn...  
möglich em...  
schick ist jed...  
süßlich. Es...  
solche. Es...  
solange, w...  
man aber...  
post Strich...  
Die S...  
andere d...  
und die l...  
land gewes...  
nigendwo...  
beherrsch...  
dichte Dr...  
hat einen...  
ganzen ver...  
genügend...  
Edward VI...  
maher jät...  
England h...  
nicht and...  
Juden, in...  
Rudni...  
länder mit...  
schen Volk...  
Tode in...  
sche Frem...  
Waffe im...

# England und die Judenfrage

Von unserem ständigen Mitarbeiter in London

London, 19. Dezember.

Die Judenfrage, im allerweitesten Sinne des Wortes gefaßt, bewegt die Engländer augenblicklich als politische Frage in der Auseinandersetzung mit dem Deutschen Reich. Von dem Augenblick an, wo das Attentat auf Herrn vom Rath stattfand, bis heute hat die englische Öffentlichkeit ihre Behandlung des Falles dem Wunsch unterstellt, mit seiner Hilfe aus der politischen Defensivlage herauszukommen, um wieder eine Angriffs- oder Offensivstellung gegen das als übermächtig empfundene deutsche Volk zu gewinnen. Dieser Versuch ist jedoch, wie nunmehr gezeigt werden kann, als mißglückt anzusehen. Uebriggeblieben ist die Judenfrage als solche. Es geht heute nur noch um die Frage, wer für ihre Lösung das Sagen hat. Wie wir darauf eingehen können, mag aber das englische Verhältnis zum Judentum mit ein paar Zeilen gezeichnet werden.

Die Stellung des Juden in England ist grundsätzlich anders als in Deutschland. Er ist hierzulande fast noch ungeliebt, als er es schon vor dem Kriege in Deutschland gewesen ist. Aber bisher wenigstens hat es der Jude nirgendwo, wie im Reich und Vorkriegsdeutschland, zu einer beherrschenden Stellung gebracht. Die sehr feste und judenfeindliche Organisation der englischen gesellschaftlichen Ordnung hat einen jüdischen Aufstieg zu beherrschender Stellung im ganzen verhindert. Die vorhandenen Sicherungsmaßnahmen genügen. Seit dem Kriege aber änderte sich das. Männer wie Edward VII. und im Kriege Lord George waren die Schrittmacher jüdischen Einflusses. Die Wallour-Deklaration, der England heute seine Palästinafrage zu verdanken hat, war nichts anderes als das äußere Merkmal des Aufstiegs der Juden, ja mehr noch: ein angelsächsisch-jüdisches Bündnis. Daraus ergibt sich heute, wie genau die Engländer mit der Grundbeurteilung des Judentums zum deutschen Volk stehen wollen. Sie haben im Kriege mit seinem Tode eine Allianz geschlossen. Auch heute ist die jüdische Freundschaft nichts anderes als, wie schon gesagt, eine Waffe im Kampfe gegen das Deutsche Reich.

In England selbst ordnet sich der Jude, dem diese Dinge willkommen sind, sehr viel bescheidener unter, als er es jemals in Deutschland getan hat. Sein Einfluß ist ziemlich anonym, namenlos, unsichtbar. Der Jude tritt in England nirgendwo so penetrant in den Vordergrund wie früher in deutschen Ländern. Im Grunde lebt er nämlich in London und einigen anderen großen englischen Städten (außer dem Lande und in Landstädten ist er kaum zu finden) in einer Art von Ghetto. Nur im Handel besitzt er eine sehr große Stellung. Die englische Hochfinanz befindet sich auch heute noch nicht in Abhängigkeit von jüdischen Großgeldgebern. England verdankt diese Tatsache dem außerordentlichen Gehilfen der Schotten. Sie sind auch heute noch Herren der nationalen englischen Hochfinanz. Der Schotte fühlt sich dem Juden durchaus überlegen.

Nichtdennoweniger: Der Judentumseinfluß in England wächst sichtbar. In Kunst und Kulturleben, in Theater, Literatur, Kunstgewerbe beginnt seit einigen Jahren eine Entwicklung, die große Ähnlichkeit mit der deutschen Nachkriegsentwicklung hat. Aber von Rechtsprechung und Adaption hat der Engländer den Juden bisher erfolgreich ferngehalten. Es gibt zwar Ausnahmen, aber es sind wirkliche Ausnahmen. Selbst der Anteil des Juden an der Staatsführung darf nicht überschätzt werden. Allenfalls ist der Jude, wenn auch wider Willen, meist nur Berater und Mittel, aber nicht Herr. Doch auch dies ändert sich. Namensänderungen sind in England fester als in Deutschland. Unter den letzten englischen Namen verbergen sich häufig Juden. Israel drückt auf die öffentliche Meinung auf dem



Aufn. Seibel-Bilderdienst

## Negozio Ariano — arisches Geschäft

Im Rahmen der Judenverordnungen, die das faschistische Italien getroffen hat, kennzeichnen nunmehr die arischen Geschäftsleute Italiens ebenfalls ihre Firmen durch Schilder

Bege der Finanzbeteiligung an großen Betrieben. „New Chronicle“ und „Daily Mirror“ sind Vorkämpfer des jüdischen Einflusses. Auch die „Labour Party“ kann dazu gerechnet werden. Viele Abgeordnete sind durch Ausschüßarbeiten an jüdische Interessen gefesselt. Aber der Engländer weiß das. Er wehrt sich dagegen. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit, auch; aber trotz aller Sympathieumgebungen für den Juden wächst der Antisemitismus unabhäuflich, auch wenn der Engländer dergleichen meist nicht wahrhaben will. Noch drängt er den Juden zum Kampf gegen das ihm übermächtig werdende Deutsche Reich. W. v. K.



Aufn. Presse-Hoffmann

## Wihnachtsfeier bei Dr. Frick

Reichsminister Dr. Frick hatte den Kindern der Beamten, Angestellten und Arbeiter seines Ministeriums am Sonntagmorgen eine Wihnachtsfeier ausgerichtet. Unser Bild zeigt den Minister mit seiner Gattin bei der Beförderung

# Deutsche Arbeiter in Ostoberschlesien entlassen

Anerkanntes Vorgehen polnischer Industrieunternehmer - Maßregelung Deutschstämmiger

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Dezember.

Die ostoberschlesischen Industrieunternehmer und der seitlang bekannte Boimode Gracjancki haben sich einen neuen Anlaß genommen, um aus der ostoberschlesischen Großindustrie auch die letzten deutschstämmigen Arbeiter und Angestellten zu entfernen. Nach der Übernahme des Olska-Gebietes durch Polen wurden die ostoberschlesischen Eisenhütten der J.W. vielfach der Translokation im Olska-Gebiet größere Aufträge überlassen, und es wurden infolge der so in Ostoberschlesien entlassenen finanziellen Schwierigkeiten seit dem 1. Dezember in den dortigen Hütten zahlreiche Entlassungen vorgenommen werden. Nun ist es für die deutschfeindliche Haltung der ostoberschlesischen Industrieherren und im besonderen des Boimodes Gracjancki charakteristisch, daß beinahe ausnahmslos von diesen Entlassungen deutschstämmige bzw. deutschfreundliche Arbeiter betroffen wurden. Allein auf Olska-Hütte und auf der Falva-Hütte wurden 60 bzw. 24 Arbeiter entlassen.

Zu den Einzelheiten dieses skandalösen Vorgehens gegen deutschstämmige Arbeiter schreibt ein ostoberschlesisches Blatt folgendes: „Monatlang wurden die Arbeiter in den Werken beschuldigt, bis man ihre „wahre Gesinnung“ ermittelt hatte. Diese Deutsche müssen nun in stärkerer Weise geahndet werden, als es bisher der Fall war. In der Falva-Hütte hatte der Betriebsinspektor Kopic, Vorstandsmitglied im Olska-Verband, zu polnischen Arbeitern, die durch die Liquidierung des Zwischenunternehmens entlassen wurden, erklärt, daß sie sich für die Zukunft bezüglich ihrer Beschäftigung keine Sorgen machen sollten, denn ab 1. Januar würden die dort noch beschäftigten 200 Deutsche entlassen. Tatsächlich arbeiten auf der Falva-Hütte nicht mehr so viele Arbeiter, die organisatorisch mit dem deutschen

Volkstum verbunden sind. Es kann sich also nur um Deutsche handeln, deren Entlassung schon jetzt geplant ist...“

## Judenschmuggel kostet 100 Gulden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Dezember.

Das Utrechter „Dagblad“ berichtet, daß an der holländisch-deutschen Grenze eine Art Menschen-smuggel-Gilde besteht. Es habe sich ein regelrechter Tarif herausgebildet, der für Schmuggeln eines Juden von der Grenze bis zum nächst größeren holländischen Stadt zwischen 100- und 150 Gulden beträgt. Zum größten Teil handelt es sich bei den über die Grenze gebrachten Juden um solche, die zwar ordnungsgemäße Ausweispapiere aus Deutschland besaßen, denen aber die holländische Regierung den Grenzübergang verweigerte.

## Erneutes Verhör Berchel Grünspan

Paris, 19. Dezember.

Der Untersuchungsrichter Tesnière hat erneut den Mörder des Generalstaatsrates vom Rath, den Juden Berchel Grünspan, vernommen. Hierbei stellte er den Mörder in Anwesenheit seiner vier Verteidiger dem Personal der deutschen Botschaft, das im Augenblick des Attentates anwesend war, und den Polizeibeamten gegenüber, die den Grünspan verhaftet haben.

Wir zeigen Ihnen Beispiele unserer Leistungen in unseren Villen, Eing. Altmarkt 48

**Schuh-Hofer**

WILHELM STR. 10. DRESDEN

# Wie groß war Goethes Vermögen?

„Eine halbe Million meines Privatvermögens ist durch meine Hände gegangen, um das zu lernen, was ich nicht allein das ganze Vermögen meines Vaters, sondern auch mein Gehalt und mein bedeutendes literarisches Einkommen seit mehr als fünfzig Jahren“. An dieses Wort des alten Goethe knüpft Ernst Beutler in einer Untersuchung über „Das Goethe'sche Familienvermögen von 1887 bis 1885“ an, die er im Goethe-Jahrbuch auf das Jahr 1938 veröffentlicht, und die er erlaubt, und über die materiellen Grundlagen von Goethes Lebensführung eine zureichende Vorstellung zu machen.

Goethe kam aus wohlhabendem Hause, aber bereits sein Vater trug nicht mehr zur Erhaltung des Familienvermögens bei, das sich unter seiner Verwaltung vielmehr von 90 000 Gulden auf 70 000 Gulden verminderte. Den Wohlstand der Familie kaufte der Großvater Friedrich Georg Goethe, der als einfacher Schneidergeselle anlang, aber durch eigene Tüchtigkeit und durch den Reichtum, den ihm seine zweite Frau in die Ehe brachte, zu einem sehr begüterten Mann wurde und seinem Sohn Johann Caspar ein stattliches Vermögen hinterließ.

Der Vater des Dichters, ein Mann ohne Amt, setzte sich in allen Aufgaben, die zur Bildung des Sohnes beizutragen, um erlauchter Wohlthätigkeit. So besaß Johann Wolfgang als Leipziger Student einen Monatswechsel, der nach unserem heutigen Geld 750 Mark betragen würde. Sehr reichhaltig wurde der Vater allerdings, als der Sohn in Weimarer Fürstentum trat, was nicht im Sinne des Weimarer Fürstentums war. Da auch der Herrscher Karl August sich sehr hüten mußte, den landfremden bürgerlichen Eindringling übermäßig zu begünstigen, war Goethes finanzielle Lage damals keineswegs beneidenswert. Noch nachdem er im Jahre 1780 Weimarer Legationsrat geworden war, bezeichnete er selbst immer gegenüber seine Stellung unerschrocken als „schlecht“.

Goethes Anfangsvermögen von 1200 Talern jährlich ließ sich allmählich, aber sein Diener Gehalt, der ihm die Durchführung besorgte, hatte doch allen Grund, bedenklich den Kopf zu schütteln. Denn Goethes jährliche Ausgaben überstiegen seine Einnahmen bei weitem, besonders für Bücher, aber auch A. B. für Wein gab er viel aus, und hätte das Elternhaus nicht seine Schulden gedeckt, wäre er wohl nie ins reine gekommen.

Goethes italienische Reise war ein Geschenk des Herzogs, durch dessen Freigebigkeit er auch 1794 Eigentümer

des Hauses am Frauenplan wurde. Vier Jahre später, 1798, kaufte Goethe mit geliehenem Geld das Freigut Ober-Ahlha, behielt es aber nur bis zum Jahre 1803. Immerhin kam er durch dieses Gütergeschick zu einem bescheidenen Vermögen. Als Ergebnis von 35 Jahren Aufenthalt in Weimar defiziiert er im Jahre 1807 seinen Besitz mit 4000 Talern.

Eine wirkliche Besserung seiner finanziellen Lage tritt erst ein, als ihm nach dem Tode der Mutter eine Erbschaft von 22 000 Talern zufällt.

Und seine Einnahmen als Schriftsteller? Sie fallen zum ersten Male ins Gewicht, als Wilhelm 1787/80 eine gesammelte Ausgabe seiner Schriften veranstaltet und dafür 2000 Taler bezahlt. In seiner mittleren Lebensperiode bringt Goethe seine Schriftstellerei 1500 bis 2000 Taler jährlich ein, Gotta zählt für die Gesamtausgabe von 1806 10 000

## Musikalische Veranstaltungen

### Kammermusikabend des Vierch-Quartetts

Ein Kulturabend des Vierch-Quartetts im Gemeindefaal der Trinitatiskirche brachte eine feierliche Spielfolge. Nordische Musik in ihrer ganzen Weiträumigkeit und gründerischen Tiefe klang mit dem D-Moll-Streichquartett des Finnen Jean Sibelius aus. Mit überraschender Klarheit wurde deutlich, wie solches Musikstücken sich in härtestem Maße auf naturnahe Erlebniswerte gründet. Man spürte gleichsam den barenen Duft der Wälder, die Frische und Süße, die über diesem Land der Seen schwebt. Es leuchtete aber auch eine klammernde Zielstunde auf, die musikalisch bald von einer fast majestätischen Klangpracht abgelöst wurde. Wesentlich andersartig zumindst in thematischer Prägung gab sich Ramallo Horn, einer der schöpferischen Köpfe des Substanzlandes, mit einem Streichquartett in G-Dur. Da Redt unerschöpflich viel Sinn für eine gekliffene Klangkultur darin. Meisterlich ist es mit lebendiger Einflügelung gearbeitet. Fast wird man durch eine orchestrale Gebärde mancher Stellen an Bruckner erinnert, dessen Schuler Horn war. Den Beschluß bildete das zweite Quartett von Alexander Porodbin, das man anlässlich der kommenden Eröffnung seiner Oper „Härl Joor“ gewährt hatte. Nahege Musik schreibt dieser

Vertreter einer humanistischen Schule, der nicht minder im dunkler Schönheit stark verleierte eine echte Volksseele ahnen läßt. Kurt Vierz, Bruno Rnauer, Herbert Rönnefeld und Alois Hahn-Rabela, zu denen sich noch Gerhard Richter gesellte, spielten wieder einmal mit tiefem Ausdruck und mit innerlicher, verklärter Wärme, so daß sich bei durchnagtem Zusammenspiel ein blühender Ton zu entfalten vermochte. Mit Recht dankte man für solche in sich geschlossenen und ausgleichenden Leistungen mit lebhaftem Beifall.

Dr. Günter Hauswald.

## Im Dienste der geistlichen Musik

Vor zwei Jahren setzten Domorganist Hanns Kndorf, Donat und Domkantoor Erich Schneider die ehemaligen Domwespens der Frauenkirche mit liebevollem Bemühen fort. Seit der Zeit wurden wieder einhundert Wespens veranstaltet, so daß man die Jubiläumswespe, die in der Sophientirche abgehalten wurde, mit besonderer Aufmerksamkeit und Dankbarkeit hinnahm. In seiner Ansprache wies Oberkirchenrat Dompfarrer Schubert auf die geistliche Musik, in welchem Maße die Musikalität unseres Volkes in der geistlichen Musik, aber deren alte und neue Werke die Domwespens einen fortlaufenden Ueberblick gewähren, Ausdruck findet. Einen weiten zeitlichen Raum nahmen Spiel und



# Reichslosterie

FÜR ARBEITSBESCHÄFFUNG

Ziehung **22** DONNERSTAG

21 MITTWOCH DEZEMBER

**Die letzten Lose!**

## „Was meinen Sie, was jetzt auf der Post los ist?“

Gebirge von Paketen und Briefen — Soldaten helfen

„Egon wollte seiner „Klamme“ eine Bekleidungsbox bereiten. Er faulte ein flüchtiges überprimales Weihnachtsstück, hüllte es in Papier, schrieb darauf „Wichtig, Was! Vor!“ und steckte es in einen der großmächtigen Briefkästen am Posttag, wo es nach dem Sturz leicht zu weinen und zu tropfen anlang.“

Ein wahres Weichhütchen ist das, durchaus keine „Klamme“. Die mangelhafte Verpackung der Weihnachtspakete ist es, das zeigt sich deutlich.

In den sogenannten „Lagerstätten“.

Das sind die Dienststellen der Post, wo all die Pakete hinkommen, die unterwegs schlapp machten. Schlecht, ungenügend verpackt, die Adressen höchst sorglos angebracht, so daß sie ganz verloren gingen usw., sind ihre Kennzeichen. An der Kellertage kann man in dieser Beziehung was sehen. Da sind „von Nam“ und „von Koller“, „von Schmidt“, aus denen kostlose Weihnachtsmänner herausschauen, ein Dasein — Jawohl, er wird schnell vermittelt sein, aber an sich hat so ein Tier auch tot eine „lange Lebensdauer“ — und andere Kleinigkeiten.

Was glauben Sie, was jetzt in den hohen Hallen der Post los ist? Wenn man sich zu gewissen Tageszeiten auf dem Amt an der Kellertage aufhält, hat man Glück, wenn man nicht unmerklich mit Paketen lebendig eingemauert wird... Der Betrieb ist in diesem Jahr — auch bei den anderen Kestern, dort nur in kleinerem Rahmen — unerschütterlich hart angetrieben. Bereits Ende November wurde die Höchstzahl der Weihnachtsposten des Vorjahres überschritten. Eine Auswirkung des Krieges ist es, was in Deutschland, Dresden, das bisher sich nicht umsehen konnte, plötzlich eine postalltliche Kistenwelle auffangen.

angehörigen, gebündelt. Zahlreiche Hilfskräfte wurden durch das Arbeitsamt herangezogen, auch Soldaten sind „bei der Post“, aber nur im Bahnbetrieb, sie befrachten die Strecken nach dem neuen Gau. Außerdem werden in diesem Jahre durch Großkraftwagen zur Entlastung der Bahn bedeutende Paketmengen über die Gegend transportiert. Der Normalposteingang liegt jetzt auf dem Dreifachen. Die Zahlen gehen in die Hunderttausende, nein, in die Millionen.

Auch im Brief- und Drucksachenverkehr hat die Post das neu zurückgewonnene Bruderland gespürt. Ungeheuer — ein anderes Wort paßt nicht — Mengen von Geschäftsvertragsdrucken und Prospektchriften gingen hinüber. Da waren auf der „24“ an der Bismarckstraße alle Gänge



Beamte, Pakete, Karren, laufendes Band  
Ein Kistenbetrieb herrscht in diesen vorweihnachtlichen Tagen im Sammelpostamt auf der Kellertage

**Sarrasinbau wieder im Lichterplanz**

Sarrasin und seine Gefolgschaft haben eine gar wechselvolle Heilspiegelung hinter sich, die in der Tschado-Elmawelt begann und die nicht von Jasmim nach Wien zur Folge hatte. Hier wurde die Sarrasinbau geleistet und als willkommener Sendebote aus dem Mittelreich befragt. Die gleichen Erfolge wühlte das Unternehmen in acht bedeutenden Provinzplanzen der deutschen Ostmark zu erzielen, bis in Wien nach einem dreiwöchigen Waispiel, das von mehr als 100.000 Teilnehmern bejubelt wurde, die Heilspiegelung erbeutete. Nach der Heilspiegelung des gesamten Tierbestandes nach Dresden ist die Direktion mit den Vorbereitungen einer der größten Heilspiegelungen beschäftigt. „Neu und nie zuvor in Dresden“, das war die Vorbedingung für die dicke maligen Kontraktabschlüsse.

**Tempelherbst verurteilt Denevplanz.** Die Feuerwehre richte am Montagmorgen in der ersten Stunde nach der Genera- l-Exercitirung aus. In einem Grundstück war die Heizung eingestiegen, so daß in den noch der Zentralheizung während der Heilspiegelung eine Explosion erfolgte. Die Feuerwehre griff schnell helfend ein.

## Was der Rundfunk bringt

Dienstag, 20. Dezember

### Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 6:00: Morgenspiet, Reichswehrentscheid. — 6:10: Gasmahl. — 6:30: Frühkonzert aus Frankfurt. Tageszeiten 10:00: Frühkonzert und Wettermeldungen. — 7:00: Nachrichten. — 8:00: Gasmahl. Kleine Rundfunk aus Dresden. Georg und Margarete Demigeli (Hilber). — 8:30: Ackerbau aus Arbeitsstelle aus (Hilber). — 9:00: Gasmahl. Gasmahl (Hilber). — 10:00: Tageszeiten (Hilber) und die Mäandere (Hilber). — 10:30: Aus Kisten: Gasmahl (Hilber). — 11:00: Tageszeiten (Hilber). — 11:30: Gasmahl (Hilber). — 12:00: Tageszeiten (Hilber). — 12:30: Gasmahl (Hilber). — 13:00: Tageszeiten (Hilber). — 13:30: Gasmahl (Hilber). — 14:00: Tageszeiten (Hilber). — 14:30: Gasmahl (Hilber). — 15:00: Tageszeiten (Hilber). — 15:30: Gasmahl (Hilber). — 16:00: Tageszeiten (Hilber). — 16:30: Gasmahl (Hilber). — 17:00: Tageszeiten (Hilber). — 17:30: Gasmahl (Hilber). — 18:00: Tageszeiten (Hilber). — 18:30: Gasmahl (Hilber). — 19:00: Tageszeiten (Hilber). — 19:30: Gasmahl (Hilber). — 20:00: Tageszeiten (Hilber). — 20:30: Gasmahl (Hilber). — 21:00: Tageszeiten (Hilber). — 21:30: Gasmahl (Hilber). — 22:00: Tageszeiten (Hilber). — 22:30: Gasmahl (Hilber). — 23:00: Tageszeiten (Hilber). — 23:30: Gasmahl (Hilber). — 24:00: Tageszeiten (Hilber). — 24:30: Gasmahl (Hilber).

### Deutschlandfender

- 6:00: Morgenspiet, Reichswehrentscheid. — 6:10: Gasmahl. — 6:30: Frühkonzert aus Frankfurt. Tageszeiten 10:00: Frühkonzert und Wettermeldungen. — 7:00: Nachrichten. — 8:00: Gasmahl. Kleine Rundfunk aus Dresden. Georg und Margarete Demigeli (Hilber). — 8:30: Ackerbau aus Arbeitsstelle aus (Hilber). — 9:00: Gasmahl. Gasmahl (Hilber). — 10:00: Tageszeiten (Hilber) und die Mäandere (Hilber). — 10:30: Aus Kisten: Gasmahl (Hilber). — 11:00: Tageszeiten (Hilber). — 11:30: Gasmahl (Hilber). — 12:00: Tageszeiten (Hilber). — 12:30: Gasmahl (Hilber). — 13:00: Tageszeiten (Hilber). — 13:30: Gasmahl (Hilber). — 14:00: Tageszeiten (Hilber). — 14:30: Gasmahl (Hilber). — 15:00: Tageszeiten (Hilber). — 15:30: Gasmahl (Hilber). — 16:00: Tageszeiten (Hilber). — 16:30: Gasmahl (Hilber). — 17:00: Tageszeiten (Hilber). — 17:30: Gasmahl (Hilber). — 18:00: Tageszeiten (Hilber). — 18:30: Gasmahl (Hilber). — 19:00: Tageszeiten (Hilber). — 19:30: Gasmahl (Hilber). — 20:00: Tageszeiten (Hilber). — 20:30: Gasmahl (Hilber). — 21:00: Tageszeiten (Hilber). — 21:30: Gasmahl (Hilber). — 22:00: Tageszeiten (Hilber). — 22:30: Gasmahl (Hilber). — 23:00: Tageszeiten (Hilber). — 23:30: Gasmahl (Hilber). — 24:00: Tageszeiten (Hilber). — 24:30: Gasmahl (Hilber).

### Was wollen wir heute noch hören?

- 6:00: Morgenspiet, Reichswehrentscheid. — 6:10: Gasmahl. — 6:30: Frühkonzert aus Frankfurt. Tageszeiten 10:00: Frühkonzert und Wettermeldungen. — 7:00: Nachrichten. — 8:00: Gasmahl. Kleine Rundfunk aus Dresden. Georg und Margarete Demigeli (Hilber). — 8:30: Ackerbau aus Arbeitsstelle aus (Hilber). — 9:00: Gasmahl. Gasmahl (Hilber). — 10:00: Tageszeiten (Hilber) und die Mäandere (Hilber). — 10:30: Aus Kisten: Gasmahl (Hilber). — 11:00: Tageszeiten (Hilber). — 11:30: Gasmahl (Hilber). — 12:00: Tageszeiten (Hilber). — 12:30: Gasmahl (Hilber). — 13:00: Tageszeiten (Hilber). — 13:30: Gasmahl (Hilber). — 14:00: Tageszeiten (Hilber). — 14:30: Gasmahl (Hilber). — 15:00: Tageszeiten (Hilber). — 15:30: Gasmahl (Hilber). — 16:00: Tageszeiten (Hilber). — 16:30: Gasmahl (Hilber). — 17:00: Tageszeiten (Hilber). — 17:30: Gasmahl (Hilber). — 18:00: Tageszeiten (Hilber). — 18:30: Gasmahl (Hilber). — 19:00: Tageszeiten (Hilber). — 19:30: Gasmahl (Hilber). — 20:00: Tageszeiten (Hilber). — 20:30: Gasmahl (Hilber). — 21:00: Tageszeiten (Hilber). — 21:30: Gasmahl (Hilber). — 22:00: Tageszeiten (Hilber). — 22:30: Gasmahl (Hilber). — 23:00: Tageszeiten (Hilber). — 23:30: Gasmahl (Hilber). — 24:00: Tageszeiten (Hilber). — 24:30: Gasmahl (Hilber).

### Wohin die Dresdner Pakete gehen?

In alle Himmelsrichtungen, kein Land macht eine Ausnahme, keine Weltstadt und kein Dorf. Was verpackt wird? Je nun, Dresden hat eine bedeutende Industrie, sein Handel ist anhaltend lebendig. Und jedes Postamt gleicht eigentlich durch die bei ihm regelmäßig aufliefernden Firmen einen „Spezialladen“. Wer Christentum hat, kann leicht ausrechnen, wo die Posten zwischen optischem und photographischem Gerät herumliegen, wo sie Rundfunkapparate von Hand zu Hand geben, wo Zellen und Zigaretten zum Versand kommen oder Jahrespasteten und -sendungen sich aufstürzen, damit die Weihnacht blendend weiße Zähne erhält. Alles aus Dresden, sowohl aus unserem Dresden. Die „kleineren“ Kisten, die also erst für die „7“ an der Kellertage oder die „24“ sammeln, weisen aber auch recht ansehnliche „Umlaufziffern“ auf. So wurden etwa 3 Millionen Drucksachen in der Weihnachtszeit in der „1“ aufgegeben; ähnlich ist es überall. Nicht zuletzt auch an den Schaltern; da war der Goldene Sonntag ein Großkampfstag.

### Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Melissengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Anzeichen wie Husteln, Quänen oder Kopfschmerzen entschlossen so bekämpft:

Nur vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Schöpfung Klosterfrau-Melissengeist und Suder mit der doppelten Menge kochendem Wasser gut verrührt trinken; Kinder die Hälfte. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Verpackung mit den drei Kronen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und —,00.

### Morgenparole

Wir kennen nur ein Ziel auf der Welt; nicht das anderer Völker, sondern Liebe zu der deutschen Nation.  
Adolf Hitler



Wenn Sie 5 Mokri-Packungen, das sind zusammen 30 Zigaretten, mit einem roten Bändchen hübsch zusammenbinden, dann haben Sie für 1 Mark ein kleines Geschenk, mit dem Sie herzlich Ehre einlegen



... im Auftrage  
... in Gehalt  
... erhalten. Das  
... St. Georgen  
... werden ist. Auf  
... häufig geliebt.

# Drei bedeutsame Werke über Sachsens Kultur

## Die neuen Bücher des Verlages Heimatwerk Sachsen

### Dresden und seine Theaterwelt

Friedrich Kummer, der Jahrgangselang an hervorragender Stelle des Dresdner Kulturlebens als Beobachter, Beurteiler und Bericht der künstlerischen Ereignisse gewirkt hat, legt als reife Frucht seiner Erkenntnisse und Erlebnisse auf allen Kunstgebieten sein Buch „Dresden und seine Theaterwelt“ (Verlag Heimatwerk Sachsen, v. Baensch-Stiftung, Dresden, 12 RM) vor. Es ist die bisher umfassendste und vielseitigste Darstellung der Geschichte des Kunstlebens in Dresden, die wir haben, die Erfüllung eines Wunsches und eines Bedürfnisses nach einer Gesamtschilderung der Dresdner Kultur und Kunst. Kummer hat sich nicht auf das ihm vertrauteste Gebiet des Theaters beschränkt, sondern hat ausführlich den breiten kulturellen Hintergrund gemalt, aus dem die Geschichte des Theaters erwachsen ist. „Ein Theater begreift man nur aus der Stadt, in der es steht“, das ist der Grundgedanke seiner Darstellung. Eine einfache und dennoch tiefe und wichtige Erkenntnis. Form und Geist des Theaters sind so mannigfaltig, daß eine allgemeine und abstrakte Geschichte des Theaters viel von den Farben des Lebens verliert, die ihm aus den kulturellen Quellen seines Standortes zuteil werden. Dafür einen überzeugenden Beweis gegeben zu haben, ist das eine Verdienst dieses sachkundigen Buches von Friedrich Kummer.

Ein anderes muß man darin erblicken, daß er zum ersten Male den Zusammenhang von Lebensstil der Dresdner und die Art ihrer Kunstpflege deutlich aufdeckt und aus den Kulturbedingungen erklärt. Er arbeitet klar die Abhängigkeit der Kunstbildung von den Charaktereigenschaften des Dresdners, seiner Lebensform und wiederum deren Grundursachen heraus. Mit größerer Klarheit als je sieht man, wie Dresden als Residenzstadt eines kurfürstlichen und dann königlichen Hofes durch zwei, drei Jahrhunderte in seinem eigenen Wesen und besonders in seinen Kunstzuständen vom herrschenden Ton und Geist des Hofes bestimmt worden ist. Grundlegend und schöpferisch war dieser Geist in den Wurzeln vor und nach der Regierung Augusts des Starken; einengend und bindend, niederhaltend und dämpfend war er in den Folgezeiten. Vieles, was im Dresdner Kulturleben als Mangel an Kühnheit, Sinn für Größe und wahren Kunstverständnis erscheint, erklärt sich aus der starren Bindung an den Geist der höfischen Bevormundung.

Aber demgegenüber wird aus Kummer's Geschichtsschreibung ein Weiteres klar, das so sichtbar gemacht zu haben, das dritte Verdienst seines Buches ist: Dresden ist zu allen Zeiten ein Mittelpunkt deutscher Kunstlebens gewesen und geblieben, ein Ausgangspunkt großer und weither strömender wie der deutschen Kunst und der Romantik, ein Durchgangspunkt für alle großen des Geistes, die dem Zauber seiner Landschaften und Städtebildnisse erlagen und zeitweilen Aufenthalt dort liebten. Die größten Namen unserer Geistesgeschichte fliegen auf, wenn wir diese Ueberfahrt über die geistige Lebensführung unserer Stadt durchwandern. Mit Begeisterung

die Gesichter zu beleben. Aber da sind auch breite Bilder großer Ereignisse: die Schilderung des Brandes des ersten Semperischen Opernhauses, die Stadt im Taumel der Revolution von 1849, der Wahn des Opernlebens unter Schuch. Je näher der Leser der Darstellung selbstmitleidiger Gegenwart kommt, um so lebhafter wird die erregende Lust des Theaterlebens sichtbar. Da spricht der Verfasser aus eigenem Erleben der Zeit, aus leidenschaftlicher Anteilnahme an der Entwicklung von Oper und Schauspiel, und es gelingt ihm Charakterisierungen wie die von Schuch und Sebald, die vielen Dresdnern Offenbarungen sein werden. Denn Kummer scheint sich nicht, falsche Vergleichen zu zerstören und die Ereignisse und Persönlichkeiten in neuem Lichte, in scharfem, aber gerechtem Urteil zu zeigen. Scharf rechnet er auch mit den jüdischen Einflüssen ab, die zuletzt in das von jeder nationalen und deutschen Wesen des Dresdner Theaters gerührerisch eindringen. Der Geschichtsschreiber wird zum Richter auf Grund seiner persönlichen Einsicht in das Werden der Dinge.

Kummer's Buch mit seinem durch Knappheit und Ordnungsmäßigem bewährtem Stoffreichtum und seiner künstlerischen Gestaltung, seiner ruhigen Darstellungsweise, die sich von Ueberhöhung freihält, wird die allgemeine Beachtung in Dresden und weit darüber hinaus finden, die ihm gebührt als einem Werke des Wissens, der Liebe und großen Zeitnähigkeit seiner Form und seines Geistes. Es ist weit mehr geworden als die erwartete Fortsetzung der Dresdner Theatergeschichte von Proehl; es ist wohl noch nicht das breit angelegte, alle Gebiete gleichmäßig eingehend behandelnde Gesamtwerk über Dresdnens Kultur — aber es ist das für alle lesbare Buch eines Sachkenners aller Gebiete, der mit seiner eigenen Lebensentwicklung mit dem Stoff erwachsen und verwachsen ist. Es ist lebendig gemachte Geistesgeschichte einer Kunststadt, die innerlich das Deutsche Reiches führende Bedeutung hatte und noch hat. So darf der Verfasser sein Wollen selbst kennzeichnen: „Für die Folge, so hoffe ich, wird mein Buch einige Bedeutung haben. Aus der Erfahrung eines Lebens lichte es Geschichte zu formen, lichte es das Wesen der Geschichte in der Gegenwart wiederum und Entwicklung zu ergründen. Aus der Geschichte wiederum soll die Zukunft lernen. So gibt der Verfasser auch seine Erfahrungen und Gedanken an die Zukunft weiter, die er abnt, die er nicht sieht.“

Dr. Felix Zimmermann.

### Sachsen als Musikland

Die im Verlag Heimatwerk Sachsen, v. Baensch-Stiftung, Dresden, erschienene Schrift „Sachsen als Musikland“ (12,50 RM) kommt von dem Dresdner Musikhistoriker und Dramaturgen an der Staatsoper Dr. Gerhart Viehlich.

Einer Untersuchung, die den Leistungen sächsischen Musikschaffens im Wandel der Zeiten nachspürt, könnten mancherlei Schwierigkeiten entgegen stehen wie räumliche Begrenzung oder Erkenntnis ungenügender gedundener Merkmale im überliefernten musikalischen Erbe. Mit feinsinnigem Verständnis löst der Verfasser die verwinkelten Fragen, so daß seiner Schrift grundlegende Bedeutung zukommt. Er bezieht sich für die ältere Zeit historisch getrennten Lebensraum mit ein, der ein gut Teil Mitteldeutschlands umspannt. Vor allem aber bezieht er den hohen schöpferischen Anteil Sachsens an der gesamtdeutschen musikalischen Entwicklung. Für Wahrung dieser lebendigen Zusammenhänge ist man ihm besonders dankbar. Hervorragend, wie er den Appia anellenden Stoff krafft, ohne auf Wesentliches zu verzichten. So arbeitet er große gedankliche Linien heraus, die ebenso neu wie überzeugend sind.

Viehlich gliedert sein Buch im wesentlichen nach liturgischen Abläufen. Jedem Abschnitt steht er Ueberblicke über die Musikpflege voran, die sich durch Zusammenfassung der geistigen Strömungen als glänzend gezeichnete Bilder erweisen. Es folgen die Würdigungen der Komponisten mit ihren Werken. Schon die tabellenmäßige Uebersicht der zahlreichen Kleinmeister mit zuverlässigen Hinweisen auf Ausgangspunkte der Darstellung zu einem unentbehrlichen Handbuch für den Nachmann wie für den Musikfreund werden lassen. Wertvolle Notendrucke verdeutlichen und belegen wichtige Erkenntnisse. Die bedachtvolle Auswahl der ausgezeichneten Bildtafeln verrät den erfahrenen Kenner aller zugänglichen Quellen. Man begegnet neben anderem der Dresdner Kurrende (1699), der Ankunft Planas auf der Elbe mit der Dresdner Hofkapelle unter Heinrich (1719), einem der ältesten sächsischen Notendrucke, dem „Enchiridion“ von Georg Adam, schließlich guten Bildern von Halle, Schuler, Morlock, Warschauer. Die Großmeister der Musik: Schütz, Bach, Händel, Schumann und Wagner, erfahren eine knappe, doch sehr aufschlußreiche Darstellung. Ein kurzer Blick auf sächsischen Notendruck und sächsischen Instrumententbau rundet das Bild ab, während das beiliegende Schrifttumsverzeichnis zu vertiefter Beschäftigung anregt.

Neben einem Abriss über die Musik des Mittelalters bezieht Viehlich besonders eindrucksvoll die Zeit der Reformation. Das er dort über das protestantische Musikideal von Johannes Walter sagt, dessen Gehaltungsgründe er am Gegenbeispiel Jodocus aufleitet, das ist weisend, allgemeingültig. In dem Abschnitt „Arabard“ überaus die Einordnung

von Heinrich Schütz in den mitteldeutschen Raum, ebenso die Festhaltung, daß nordischer Eigenwuchs und südländische Frucht in seinem Werk verschmelzen. Die Geschichte der Oper mit ihrem vielfach verflochtenen Hintergrund wird man anderswo kaum so klar herausgearbeitet finden. Einflüßig gestaltet ist die überragende Größe Bachs. Man wird auch zustimmen müssen, wenn Viehlich „Dresdnens italienische Epoche“ neu sieht, nämlich als „lebendige Wechselwirkung von deutscher und italienischer Kunst“. Auf einen Musiker wie Daffschütz da ein besonderes Licht. Bedenklich auch, daß ein Dresdner Kreis von Sinfonikern, wie Abel, Naumann, Schuler als ebenbürtiger Reize einer Mannheimer und Wiener Schule entgegengeführt wird. Eine besondere Verdienstleistung erfahren Hillers Singspiele, schließlich die reißvollen Uebersetzungen von Hofsto und Frühromantik.

Eine wissenschaftlich zuverlässige, dabei leicht verständlich geschriebene Musikgeschichte Sachsens gab es bisher noch nicht. Dies ist sie. Man wünscht das Buch in alle die Hände, die ein tatkräftigen Aufbau eines bodenkundigen Musiklebens mit schaffen wollen.

Dr. Günter Haußwald.

### Sächsische Köpfe im zeitgenössischen Bild

Das Bilderwerk des Verlages Heimatwerk Sachsen, v. Baensch-Stiftung, Dresden, „Sächsische Köpfe im zeitgenössischen Bild“ (8.—RM) wurde herausgegeben von Arthur Graese und bearbeitet von Dr. Gerhart Viehlich, Dr. Felix Köstler und Dr. Franz Schubert. Mit unverkennbarer Sorgfalt und in der Auswahl glücklicher Hand ist der Gedanke durchgeführt: in großen Bildern, die bis auf verwunderliche Ausnahmen „zeitgenössisch“ sind, zu zeigen, wie hart der Anteil schöpferischer Menschen aus dem sächsisch-thüringischen Kulturkreis an der kulturellen Entwicklung Deutschlands ist. Mit berechtigtem Stolz wird in den kurzen einleitenden Worten von Arthur Graese darauf hingewiesen, daß dieser Raum neben dem schwäbischen die meisten deutschen Geistesgötter hervorgebracht hat.

Es sind nicht nur Künstler und Gelehrte, die die lange Reihe von 138 eindrucksvollen Köpfen gestellt haben. Staatsmänner, Schöpfer des Rechts, Wirtschaftsführer und Erfinder deuten mit dem harten Ausdruck ihrer früheren Persönlichkeit darauf hin, in wie vielfältiger Gestalt das Volk dieses eckartigen in sich selbst bewegten Lebensraumes jederzeit auf Grund seiner glücklichen reichten Eigenartlichkeiten in der Lage war, der Gesamtentwicklung des deutschen Volkes, mit harten Anstrahlungen auf die Welt, auswählende und verbundene, wegweisende und abschließende kulturelle Entwicklung schaffende Persönlichkeiten anzuführen. Sie geleiten uns der Zeit des Minnesangs über die Reformation mit dem Entschien der Vortrattum, über die sächsische Staatsbildung im alten Kaiserreich, den philosophischen Traum eines Jakob Böhme, durch die bildende Kunst und Musik um die Zeit Augusts des Starken bis zur wissenschaftlichen Grundlegung für Ackerbau und Bergbau, bis zur bildenden Kunst und Musik in der Romantik, die uns gerade durch die hier wiedergegebenen Köpfe als ein im besonderen Sinne sächsisches Kulturerebnis erscheint, bis zu den großen Wissenschaftlern und Wirtschaftsführern im 19. Jahrhundert. Auch die sächsischen Fürsten, denen besonders starke Einwirkung auf die Kultur ihres Volkes und darüber des ganzen Deutschlands zuzurechnen ist, nehmen einen stattlichen Raum in dieser Reihe ein und befehlen wie alle Köpfe des Buches die Vielgestalt des sächsisch-thüringischen Genius.

Eine reizvolle und sinnemäßige Ergänzung findet diese leuchtende Reihe von Kulturköpfen aus sächsischem Milieu durch die unter einem „Anhang“ bewirkte Aufnahme von

Außergewöhnlich schön u. preiswert  
**Taschen** mit Kroschell, Fledermaus, Schlange, Strauß, Hai  
**Thomas Jun., Prager Straße 50**  
ABC-Lieferant Ruf 19816 Eigene Herstellung

solchen Männern, die von anderen deutschen Stämmen hervorgebracht, aber „angezogen durch das besonders gesteigerte geistige und künstlerische Leben in Dresden, Leipzig und den anderen Kulturstätten, sich Sachsen zur Heimat wählten“; neben Künstlern von weither Weltbedeutung, wie Lucas Cranach den Älteren und Anton Braß, Semper, Carl Maria von Weber und Schuch, neben Gelehrten wie Wundt und Cuvon, finden wir hier Wirtschaftsführer wie Rodmann, Richard Hartmann und Lingner. Die knapp geübte Beschreibung jeden Bildes gibt Lebendigkeit, Wirkensziel und Leistungserfolge des Dargestellten an, mit gelegentlichem Hinweis auf ihre Einwirkung auf unsere Zeit, und der Beschauer wird oft überrascht von der Erkenntnis, wie viele solche Menschen dieser sächsischen Kulturkreis hervorgebracht hat und zur Entfaltung ihrer führenden Wesenheit kommen ließ und wie sehr ihre „Köpfe“ der Ausdruck der rassistischen Beweglichkeit und Einflüßigkeit des sächsischen Volkes sind.

Ernst Köhler-Hausen.

### Rackow bei Berufsschulpflicht wie bei höherer Schulbildung

Prosop. Altmarkt 15 • Telefon 17137 • 119 Schreibmaschinen  
Rich. Rackow u. Dipl.-Handelslehrer Dr. Fritz Rackow

werden wir uns des Reichtrums bewußt, der sich in Dresden in einigen Jahrhunderten angeammelt hat und dessen Spuren im deutschen Leben unvergänglich sind.

Mit einem bewundernswerten Fleiß, einer erstaunlichen Fleißigkeit und einer hingebenden Liebe zu den Einzelheiten hat Kummer sein Kulturbild gemalt. Aus Tausenden von kleinen Banheiten, die dem kaum übersehbaren Bergwerk der literarischen Zeugnisse entnommen sind, hat er das Bild zusammengesetzt und damit nicht nur ein glänzendes Mosaik, sondern ein volles und geschlossenes Kunstwerk der geschichtlichen Darstellung geschaffen. Die Sorgfalt des Gelehrten hat sich mit der Gewandtheit des erfahrenen Tageschriftstellers vereint und ist durch das Lebensgefühl des Künstlers zu einer Einheit verschmolzen. Ueberall spürt man die eigene Forschung, die Nachprüfung des Ueberlieferten aus Archiven, Sammlungen, bildlichen Zeugnissen, Zeugnissen in jedem Haus, in dem ein in Dresden wirkender Mensch von Bedeutung gewohnt hat, in Kummer den Spuren der Vergangenheit nachgegangen. So entwirft er Kulturbilder des Dresdner Lebens mit bezeichnender Fülle der kleinen und kleinsten Jüge, fängt er die Atmosphäre der wechselnden Zeitverhältnisse ein und deckt damit den Boden auf, der die Frucht der Kunst gedeihen oder auch verkümmern ließ. Und darüber baut er nun die Gestalten der Großen, die Figuren der einflussreichen Fürsten, der Musiker, Maler, Dichter, Schauspielers, die Gebäude der Theater im architektonischen Sinn wie im geistigen Wesen. Die Kunst des literarischen Porträts ist er meisterlich ans. Da wandelt man wie durch eine Galerie berühmter Männer und Frauen, sieht das scharfe Profil Webers, den jugendlich genialen Kopf Wagners, das schone Antlitz der Schröder-Devrient, den Dichterkopf Tiedts, die Bildnisse der Hoftheaterintendanten und Dramaturgen, die Ehrenhalle der Sänger und Schauspieler. Selbst die kleinen Jüge der Anekdote verfährt der Maler nicht, um

## Ein erquickender Trunk für die Festtage

### Sachsen Pilsner

Es schmeckt und bekommt!

### Sturmquell

Ein deutsches Pilsner von höchster Qualität!

### Sturmquell-Bock

Ein Hochgenuß für alle!

Neben den verschiedenen „süßen“ Getränken, die zu Weihnachten oder Silvester gehören, wird ein herzhaftes Glas Bier immer hochwillkommen sein. Die Falkenbrauerei, eine Pflegstätte gediegener Braunkunst, stellt Ihnen dafür ihre bekannten Erzeugnisse zur Verfügung. Ob in guten Gaststätten, ob zu Haus — überall werden Ihnen diese Edelbiere vorzüglich munden und gut bekommen.

Im Jahrgang nehmen wir Ihre  
**alten Möbel**  
Wir bieten Ihnen  
**Preisauswahl!**  
In neuen  
Bettstimmern  
Spreizstimmern  
Schlafsimmern  
Rüchen  
Einzelmöbeln  
gut und billig  
**Möbelhandl. G. S.**  
Am Schiagaterpl.  
25246

**Notenblätter**  
**Sessel**  
Klavierlampen  
**Wolfframm**  
Ringstraße 18

**kleine Anzeigen**  
große Wirkung!

## CUNARD WHITE STAR NACH AMERIKA



Regelmäßige Abfahrten mit  
**D. »Queen Mary« 81235 t**  
**D. »Aquitania« 45847 t**  
ab Southampton und Cherbourg  
sowie mit den anderen beliebten Schiffen  
der Linie ab Liverpool oder Southampton  
über La Havre  
Bordkreditive, Auskunft u. Platzbelegung  
durch die Generalagenturen  
**Reisebüro Otto Thello**  
Mossatnerstraße 1 Tel. 51124















# Familien-Nachrichten

Für die überaus zahlreich anwesenden Teilnehmer beim Beimgange unseres lieben Entschlafenen, des

**Deconomierats**

## Max Windler

sprechen wir, da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, nur hierdurch unseren innigsten Dank aus

Stiftgut Rippien, Wiesenburg, Sa., Ludwig, den 19. Dez. 1938

Die trauernden Hinterbliebenen

Heute wurde meine geliebte Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin

## Frau Marie von Hopffgarten geb. Anger

durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst

Sohn,  
Berlin,  
Ulrich (Elsbeth),  
Bärenfels,  
Rosenberg,  
Böden,  
17. Dezember 1938

Dietrich von Hopffgarten, Dr. med., Sanitätsrat  
Annemarie von Hopffgarten  
Hildegard von Hopffgarten  
Annelle Schner geb. von Hopffgarten  
Ernst-Heinrich von Hopffgarten, Oberleutnant  
Ulrich von Hopffgarten  
Günther Schner, Dr. phil., Pfarrer  
Wilfriede von Hopffgarten geb. von Daffel  
7 Enkel

Beerdigung am Mittwoch, dem 21. Dezember, 15 Uhr, ab Friedhofshalle Pirna

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

Dipl.-Ing. S. Penz  
und Frau Käthe geb. Schäfer

Dresden A 23, Platanenstr. 20

**Die Leselampe**  
Das Fest-Geschenk

**OSRAM-HAUS**  
RUHLAND & CO.  
Das große Lichthaus in Dresden  
Lilienstraße 12  
Nähe Postplatz

### Familiennachrichten

aus anderen Blättern

**Geboren:**

Wagner: Rudolf Richter, Lehrer. —

Schönberg: Schellert G. Teste, Lehrer.

**Gestorben:**

Dresdner: Clara von. Weidlich geb.

Schäfer. — Großherzog: Wilhelm Prinz

von Württemberg. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

Wagner geb. Kramm. — Helene: Helene

### Zeuge

über die am 17. d. M.

gestorbene Frau

Marie von Hopffgarten

geb. Anger

geb. am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

gestorben am 17. d. M.

in Dresden

am 17. d. M.

## Für kalte Tage!

Zugluft-Abschleider 50,-

Filzstreifen zum Abdichten der Türen und Fenster, Päckchen 50, 15 und 10,-

Einlegesohlen

Stroh je Paar 15 u. 10,- Haarsohlen, Paar 25,-

Fenster-Thermometer 25,-

Fieber-Thermometer 1.25

Wärmflaschen

Leibwärmer

Gummiwärmflaschen 1.50

Elektr. Heizblöcke 6.00

Elektr. Strahlkamine 8.90

Elektr. Heizsonnen 4.90

## Haushalt-Enterlein

Gute Pianos

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

Woolf- und Preiswerk

## 4 Tage noch, dann ist Weihnachten!

Mit diesen Schritten kommt das Weihnachtsfest. Die Hausfrau hat schon ihren Küchensettel aufgestellt. Wer rechtzeitig zu seinem Lebensmittelkaufmann geht, braucht auch dort nicht länger zu warten, als unbedingt nötig. Denken Sie an die einheimischen deutschen Erzeugnisse, die wir so alljährlich verbrauchen müssen. Wichtig ist, Sie müssen nicht alles weit her sein, um gut zu schmecken.

Nicht nur zu Weihnachten, sondern zu jeder Zeit wird Ihnen der Angebotspreis der

**Dresdner Nachrichten**  
ein guter Ratgeber beim Einkauf sein. Auch bei Kleinangeboten bringt immer wertvolle Angebote.

**Gasherde u. Kocher**  
alle Modelle ab Lager lieferbar  
**GEIGER** Fachgeschäft  
Am See

## Freunde spenden

Jedem was schenken - das machen wir Ihnen leicht

Damen-Pulllover Wolle 7,50, 6,25, 4,75	3,95	Damen-Strickjeden Wolle 6,80, 7,50, 7,25	6,75
Herren-Pulllover Wolle 10,10, 8,45, 7,40	5,90	Herren-Strickjeden Wolle 8,10, 8,00, 7,70	5,30
Herren-Weißer Wolle 6,90, 6,10, 4,90	2,90	Knaben-Pulllover Wolle 6,10, 5,50, 4,40	3,90
Mädchen-Pulllover Wolle 5,30, 4,60	4,20	Knaben-Strickjeden 2 teilig, Wolle 7,50, 6,95, 5,60	4,10
Praktische Kleiderhüllen in reich. Quast, 70 cm br., Wolle 2,50, 1,90, 1,60, 1,35	1,25	Zeitweilkrupp, lat. Altbewe- ware, leicht gewaschen, 70 cm breit, . . . . . 100er, 1,40	1,25
Zeitweilkrupp m. Zielen- be, l. b. leichte Winterkleid, 70 cm breit, Woll, 1,75	1,50	Wollstoffe in mod. Darb., reiche Quast, 90 cm breit, Woll, 3,95, 3,50, 3,20, 2,95	2,70
Wollstoffe elegante Quast, für Complet, 130 cm br., . . . . . Woll, 5,90, 4,50	3,90	Für das Sportkleid kräft. Strapaz.-Qualitäten, 140 cm breit, Woll, 4,60	4,20

**Hanel**  
ist stadtbekannt  
für gute Ware und billige Preise  
Befamarten  
**Innenstraße 44/48**  
u. Leipziger Str. (gegenüber vom Goldenen Lamm)

## Für praktische Geschenke



**Winkler-Läden**  
Ihr Berater  
Rundfunk / Nähmaschinen  
Fahrräder / Kinderfahrräder  
Schreibmaschinen  
Auch Zahlungsentgegenkommen  
Struvestr. 9, Kgl. Johannstr. 19, Prager Str. 36

## Schöne Festgeschenke

Parfüms, Kölnisch-Wasser  
des In- und Auslandes / Neuheiten 1938:  
Risque Toul, Emborn, Frisco, Tabu, Recital usw.

Geschenk-Packungen  
in aperter Aufmachung, mit Kölnisch-Wasser,  
Parfüm, Seife, Cremes usw., von 0,75 RM. an.

Elise-Bock-Kassetten  
9,- und 45,- RM., Kamerakofferchen 24,- RM.  
Wer Schönheit schenkt, schenkt immer richtig!

Chintz- und Lactaschen  
schöne Formen und moderne Steppmuster.  
Stets Neuheiten aus dem Atelier Weyersberg.

Borstenwaren und Kämmе  
Kopfbürsten von 0,50 RM. an bis zu den besten  
Qualitäten, Nagelbürsten in modernen Formen,  
vielen Farben, Resierpinsel in Dachs- und Borste.

Ferner reiche Auswahl: Puderdosen, Maniküre-Eluis, Rasiergerätem, Rasier-Apparate, Chemise-Waschläcke, Wasbe-Behälter usw.



## Guter Rundfunk

nicht allein durch neue Typen, aber durch fachmännische Beratung und solide Bedienung von

**Radio-Parche** Reibbahnstraße 2  
Telephon 18471

### REHFELD

Kalender aller Art

DRESDEN  
Königsplatz

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.

schwer, Schütz.</

# Central-Theater

## Heute Dienstag, 20. Dez., 16 u. 18<sup>30</sup> Uhr, das große Weihnachtsmärchen

### Schneeflöckchen fällt vom Himmel

Mittwoch und Donnerstag, 16 Uhr

**UFA AM POSTPLATZ**  
Dein Tageskino!

**4 Tage Lachen mit Luis Trenker!**

**LIEBESBRIEFE AUS DEM ENGADIN**  
Ein lustiger Skifilm von Luis Trenker

mit **Carla Rust**  
Charlott Daudert • Erika von Thellmann  
Paul Heidemann • Robert Dorsey

Die neueste Ufa-Wochenschau und Kulturfilm:  
„Gut Holz“ — Für Jugendliche zugelassen!

**Von heute Dienstag bis einschl. Freitag!**  
Wo. 11<sup>00</sup> 1<sup>30</sup> 4<sup>00</sup> 6<sup>30</sup> So. 2<sup>15</sup> 4<sup>00</sup> 6<sup>30</sup>

**Landesverein Sächsischer Heimatkund e. V.**

„Volkstunst aus unserem sächsischen Erzgebirge“ unter künstlerischer Verantwortung von Sekret. Professor Dr. h. c. Oskar Geffert

Seestraße 13 / Schleißgasse 24  
Aussiedler-Palast Zeughausplatz 3

**Weihnachtsgeschenke**  
ergelichte, Weihnachts- und Handwerkserzeugnisse wie: Advents- und Weihnachtsleuchter, Weihnachtslaternen, Pyramiden, Glöckchenmännchen, Glöckchenengel, Kurrendejongler, Christbaumzweige, alle volkstümliche Bergmänner, Musikantenengel, Eidelchäse, gezeichnete Krüppel, Transparente, Bergmännchen, Kurrendejongler, Spiel-, Zinn- und Klappern, und vieles andere mehr

**Belichtung ohne Kaufzwang** gern gestattet!

Kauf den Sächsischen Heimatkund-Kalender 1935 (112 Seiten und 112 Abbildungen) zu 2 RM. in allen Buchhandlungen

**Freie Quartiere**  
in sächsischen Wintersportorten in der Weihnachts- u. Neujahrzeit

weist nach

Landesfremdenverkehrsverband Sachsen  
Dresden-R. 24, Hauptbahnhof „Reisedienst“  
Telephon: 21934 oder 21063

**Regeln ist Volkssport!**

Ziele und Bedeutung der Bewegung ist gesund und kann von Mann und Frau bis ins hohe Alter ausgeübt werden. Regeln und Spiele, die es werden wollen, müssen sich nach der Bewegung richten.

**Berein Dresdner Regler e. V.**  
im Dresdner Reichsbund für Leibesübungen, Ostra-Allee 18  
Mittelschule u. Leibesübungs-Abteilung werden lehrtauglich gern erfüllt

**Sächsische Staatstheater**

**Opernhaus**  
Anrecht A  
1/8 Mängel und Ortel  
Münchenoper von Humperdinck  
Musikleiter Ernst Richter

Peter Lortz  
Häsel  
Gretel  
Königsberg  
Santamännchen  
Tammannchen

Bühne Klötzsche  
Gretel Trübsch  
Herbst Matske  
Lippel

**Die Puppentheater**  
pantomimisches Ballett von J. Bayer  
Musikleiter Ernst Richter  
Ende 1/11 Uhr

Spielplan: Ml. Sittliche Bärenschreie, Der Bajazzo, Die Märchen, Die Geschichten, Stg. Daphne, riederstag, n. nachm. 1/3 Uhr Die Puppentheater, abends 8 Uhr Mignon, Dr. Faust Igor

**Schauspielhaus**  
Anrecht A  
8 Der Engel mit dem Saitenspiel  
Komödie von Alois L. Lippl  
Spielleitung Georg Krasa

Henrich Owerbeck  
Dr. Steinhold Hoffmann  
Dr. Weinzierl David  
Maria Theresia  
Zeller Klingenberg  
Strohberger v. Sandring  
Neisiger Kleinsohn  
Hainbarth Pader  
Schäferstein Volkmar  
Lanzinger Mühlhofer  
Pfinghaupt Hasacke  
Neidlinger Furtow  
Leopoldine Grunert

Ende nach 1/11 Uhr  
NSKU. 1200-1230  
1931-1930

Spielplan: Ml. Faust 1. Teil, Die Fünf Päckchen, Fr. Der kleine Muck, Die Geschichten, 1g. nachm. 1/3 Uhr Der kleine Muck, abends 1/8 Uhr Der Engel mit dem Saitenspiel, Di. nachm. 1/3 Uhr Der kleine Muck, abends 8 Uhr Faust Päckchen

**Arndt & Hoeg**  
Der Zigarrenladen  
geschützt für alle  
(Ab. Herbst Otto)  
Prager Straße 18  
(Staubsaug)

**Selbst kommen**

Berlin, Dr. an. Joh.  
Zern. L. St. Joh.

**Ml. Schneeflöckchen IV**  
Bielefeld St. Joh.

**Nicht kluge Hausfrau**  
erb. Bielefeld 1/3  
an. Herbst, Joh.

D. S. L. L. S.

**Peitz - Mäntel - Paletots - Jacken**  
Reiches Lager und gute Maßarbeit. Umrah. u. Repar. Auch besondere reiches Lager in Silberfäden, hellen Natur- und Farbfäden

**Peitzgeschäft P. Wadowitz**  
Wettinerstraße 34 - ABC - Kredit

**Heute in Dresdner Lichtspielhäusern**

UT. - „Der geliebte mein Herz“, Benjamin Digi in seinem neuen Film mit Sara Ruth, Ulla Engel, Eugen, Nemo u. Colline. (Jugl. jugendlich) Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

Universum - „Der Besuch aus Amerika“ mit Robert Zepher, Sonja Barrows, Jilma Grgas. Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

Capitol - „Das Verzeihen“ mit Ulla Engel, Gaby Gombi, U. Jüngst, Jilma Grgas. Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

Ufa-Palast - „Karl Ossi“ mit Freda Pertemann, Jilma Grgas, Gaby Gombi. Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

Zentrum - „Karl Ossi“ mit Freda Pertemann, Jilma Grgas, Gaby Gombi. Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

Prinzess - „Karl Ossi“ mit Freda Pertemann, Jilma Grgas, Gaby Gombi. Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

Ufa am Postplatz, Tageskino - „Liesbriefe aus dem Engadin“ mit Luis Trenker, Carla Rust, Gaby Gombi. Wo. 11, 1, 30, 4, 6, 30, 9. So. 2, 15, 4, 30, 6, 45, 9

Faun-Palast, Ufa-Palast, Ufa am Postplatz - „Die Mädchen vom Himmel“ mit Ulla Engel, Gaby Gombi, Jilma Grgas. Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

Film-Bühne, Zirkus - „Die Mädchen vom Himmel“ mit Ulla Engel, Gaby Gombi, Jilma Grgas. Wo. 4, 6, 15, 8, 20, 2. (Woch.)

**Vaterland**

Freitag, 23. Dezember  
Weihnachts-  
Gannah Reichardt

**Junggesellen-Weihnacht**  
mit der **Venus 1938**  
**ROTRAUT RICHTER**  
Weihnachtsfeier des Jahres des Volkes und der Vaterlandsliebe. Das gr. Festprogramm d. Komiker

Schenken in Brotzeit \* Weihnachts-Punsch \*  
Dresdner \* Putzner-Plätzchen \* Hamburger-Grog \*  
Christstollen \* Herings-Salat \* Kartoffelpuffer \*  
Seemanns-Weihnacht in der Hofenstraße  
Tisch- und Tischbelegungen: 1477

**Freiberger Platz** - „Die Stadt im Mai“ mit Martha  
Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Fö-Li-Theater am Fürstenplatz** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Gloria-Palast, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Hebel-Lichtspiel, Gollig** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Kosmos, Gollig** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Li-Mu** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**National, Gollig** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Olympia, Gollig** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Ost-Lichtspiel, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Park-Lichtspiel, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Radeburg-Lichtspiel, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Regina-Li, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Scala-Lichtspiel, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Schauburg** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Stephanon-Lichtspiel, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Wettin-Lichtspiel, Schauburg Str. 11** - „Die Stadt im Mai“  
mit Martha Nitz, Biber Glatz, 4, 6, 15, 8, 20

**Schuhe (denken nie verkehrt).**  
Cimbolek-Qualitäten haben sich bewährt

Ein Weihnachts-Wunsch für  
schöne Schuhe und Strümpfe von  
Cimbolek wird immer Freude  
bereiten.

**Freude beim  
Schuheinkauf.**

In unseren großen, hellen Verkaufsräumen werden Sie freundliches, gut geschultes Personal finden. Sie können in unseren 4 Verkaufsräumen jeder Zeit in Ruhe für das Weihnachtsgeschenk den Schuh Ihres Geschmacks wählen.

**Cimbolek**  
Prager Str., König-Johann-Str., Wettinerstr., Kosseldorfer Str.

**Alle tanzen, singen mit, sind lustig!**

**Neue Winterstuben**  
Seestraße 7 - Rot-weiße Außenbeleuchtung  
Mittwoch und Freitag LANGE NACHT

**Zum Schwarzwälder**  
Die gelegene Biercaféstätte im Heimatkaffee

Prager Straße, Ecke Eibenstraße (Europahof)

Mittwoch und Donnerstag 12.00 - 1.00  
Sonntags 12.00 - 1.00 und 2.00 - 3.00

Zur **Kinderbescherung**  
signieren sich besonders unsere großen **Kaffeestollen**  
ca. 2 1/2 kg schwer, für RM. 2.50  
25 dicke Scheiben werden bequem daraus

**KUCHEN-JUNGE**

**Caviar**  
H. E. Philipp  
An der Kreuzstraße 2  
Ecke Gr. Kirchstraße

abend-  
S  
Im Sch  
erhöht  
gierung  
Seine Ant  
re zu ei  
durch eine  
und der  
lungen un  
Simon  
George  
gebietet  
nieren, da  
Konferenz  
die Ho  
Stomat  
Ter Paup

Das  
lange“  
Rom der  
und Ban  
Freitag  
schweife  
Vagen im  
gaben me  
Wrad - u  
noch von  
über 1500  
per a tu  
dicht  
die Jug  
Da  
Rindgen  
damit ja  
auch in  
weitere  
Eisbrech  
Ter  
ton 10  
namentl  
Blager,  
lumige  
nerwart  
die Nade  
Gleitru  
hart bei  
Zierliche  
Giesgang  
An  
die nach  
vor läng  
burg mit  
Eisbrech  
barriere  
wurde r  
veriehu  
vor 12  
Freddo  
fahrt i  
gung a  
Schiff,  
haben

Die Co  
In  
schalten  
Eren  
Z n e  
hänge l  
im Zih  
von Z  
auf mi  
Tolom  
waren  
läufe h  
von U  
In Ph  
schwere  
gefelle  
frenge  
bis et  
f ch e  
meber  
Wiede  
D  
m e b